



# Paläontologie Heft 12 Dezember 1985 aktuell

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft

## INHALT

FORSCHUNGSKOLLEGIUM PALAONTOLOGIE BEGRÜNDET	1
ZUR KONZEPTION UND ZIELSETZUNG DES FORSCHUNGSKOLLEGIUMS	2
BDG, DER BUNDESVERBAND DEUTSCHER GEOLOGEN INFORMIERT	4
PERSONALIA	5
EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR H. TOBIEN	5
KORRESPONDIERENDE MITGLIEDSCHAFT FÜR V.V. MENNER	7
KARL ALFRED V. ZITTEL-MEDAILLE FÜR W. POCKRANDT	8
COKE-MEDAILLE FÜR W. ZIEGLER	9
E. VOIGT, 80. JAHRE	10
M. REICHEL, 1896-1984	12
AUS DER PRAXIS	13
ANMERKUNGEN ZU "M.G. KÜHNE, PALÄONT. AKT. 11"	13
RICHTLINIEN FÜR DAS FOSSILIENSAMMELN?	14
WISSENSCHAFT	15
SCHON WIEDER PALÄOBOTANIK?—ENDLICH WIEDER PALÄOBOTANIK!	15
AKADEMIE DER GEOWISSENSCHAFTEN, HANNOVER	16
DEUTSCH IST NUR NOCH NISCHENSPRACHE	16
VOM ELEND DER PALÄONTOLOGIE	18
AWS-ARBEITSKREIS "REFORM GEOWISSENSCHAFTLICHER STUDIENGÄNGE"	20
DAS STUDIUM DER PALÄONTOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT WIEN	23
ARBEITSKREISE PALAONTOLOGIE	24
GEOLOGISCHE AG MINDEN UND UMGEBUNG	24
TAGUNGSBERICHTE	25
ADVANCES IN REEF SCIENCE, MIAMI	25
ECOS IV, NOTTINGHAM	26
SCHINDENWOLF-SYMPOSIUM, TÜBINGEN	27
SYMPOSIUM ON OSTRACODA, SHIZUOKA	29
DINO III, EGHAM	30
EUROPEAN ICHTHYOLOGISTS, STOCKHOLM	31
THERIOLOGICAL CONGRESS, EDMONTON	32
CONFERENCE ON GRAPTOLITE RESEARCH, KOPENHAGEN	33
PALAONTOLOGISCHES KOLLOQUIUM, WEIMAR	34
CONGRÈS SUR LES BRACHIOPODES, BREST	36
CONGRESS ON MEDITERRANEAN NEOGENE STRATIGRAPHY, BUDAPEST	38
INA, WIEN	39
AKR GESCHICHTE DER GEOLOGISCHEN WISSENSCHAFTEN, MÜNCHEN	39
GESELLSCHAFT FÜR GESCHIEBEKUNDE, SCHLESWIG	40
HINWEISE DES VORSTANDES	42
TAGUNGSKALENDER	44
VERSCHIEDENES	46
EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 1986 IN LOUVAIN-LA-NEUVE	50



# Paläontologie Heft 12 Dezember 1985

# aktuell

---

Redaktion: R. Fischer, Institut für Geologie und Paläontologie der  
Universität Hannover, Callinstraße 30, D-3000 Hannover 1

---

## FORSCHUNGSKOLLEGIUM PALAONTOLOGIE BEGRÜNDET

Am 7.6.1985 hat auf Einladung des Vorsitzenden die konstituierende Sitzung des Forschungskollegiums in Mainz stattgefunden. Alle Institute beziehungsweise Abt. etc., sowie Vorstand und Beirat der Gesellschaft waren dazu eingeladen und erhielten auch das Protokoll der Sitzung.

Es wurde beschlossen, gegenüber der am Modell des e.V. "Feste Erde" der Geophysik orientierten Darstellung des Aufgabenkreises in "Paläontologie aktuell" Nr. 11, die Kompetenz rein auf die Forschungsaspekte zu beschränken. Das bot sich schon deshalb an, weil auch beschlossen wurde, das Kollegium als ständige Kommission der Paläontologischen Gesellschaft zu begründen, eine Kommission für Studienfragen aber schon gesondert besteht. Die Kommission wurde nach einiger Diskussion über Vertretung von Fachrichtungen sofort aus dem Kreis der Anwesenden besetzt. Die großen Gebiete der Paläontologie sollten repräsentiert sein (Invertebraten, Vertebraten, Paläobotanik) und die Zahl klein gehalten werden (erster Vorschlag 10 Mitglieder). Der Vorsitzende soll wie sein Stellvertreter aus der Mitte des Gremiums gewählt werden.

Gewählt wurden nach freiwilliger Bereitschaft die Herren Kollegen W.-Ch. DULLO, Erlangen, G. FLAJS, Aachen, D. HERM, München, A. von HILLEBRANDT, Berlin, H. KEUPP, Bochum, N. SCHMIDT-KITTLER, Mainz, W. ZIEGLER, Frankfurt, nach Vorschlag betr. Abwesende (Wahl inzwischen angenommen) O.-H. WALLISER, Göttingen, F. SCHAARSCHMIDT, Frankfurt, und nachträglich R. SCHRÖDER, Frankfurt.

Eine erste Phase soll, um Erfahrungen zu sammeln, bis zur Jahresversammlung 1986 Geltung haben. Ein Drittel der Mitglieder wird von dann an jährlich ersetzt werden, ansonsten wird eine dreijährige Amtszeit vorgesehen.

Der Vorsitzende hat Berichtspflicht gegenüber Vorstand und Beirat. Eine Geschäftsordnung soll das Gremium möglichst bald erarbeiten.

Zu einer ersten ordentlichen Sitzung, bei der Vorsitzender und Stellvertreter der Kommission gewählt werden sollten, lud der Vorsitzende der Gesellschaft in Abstimmung mit den Mitgliedern der Kommission zum

16.8.1985 nach Frankfurt ein und als zusätzliche Gäste Herrn Dr. F. GOERLICH für die AWS und Herrn Dr. H.D. MARONDE für die DFG.

Gewählt wurden in dieser Sitzung als Vorsitzender Herr N. SCHMIDT-KITTLER, Mainz, als Stellvertretender Vorsitzender Herr G. FLAJS, Aachen.

Dem Forschungskollegium, das so nach fast dreijährigem Bemühen zustande kam, gilt nun unser Wunsch für gutes Gelingen.

K. Rothausen

### ZUR KONZEPTION UND ZIELSETZUNG DES FORSCHUNGSKOLLEGIUMS PALÄONTOLOGIE

Die Mitteilung über die Neugründung des "Forschungskollegiums Paläontologie" als einer ständigen Kommission der Paläontologischen Gesellschaft regt - angesichts der vielen Gremien, mit denen wir vor allem auch im Hochschulbereich zu tun haben - unwillkürlich die Frage an, ob hier in der Tat einem bestehenden Erfordernis entsprochen wurde oder das Gründen von neuen Ausschüssen sich nun lediglich bis in die Paläontologische Gesellschaft fortgepflanzt hat. Die Wahrung der Belange der Forschung, die ja eines der wesentlichen Anliegen unserer Gesellschaft darstellt, bildete einen wichtigen Anteil in der Arbeit des Vorstands und Beirats. Wachsende Aufgaben und Herausforderungen, denen sich Vorstand und Beirat mehr und mehr in anderen Bereichen stellen müssen, binden einen immer größeren Anteil ihrer Kapazitäten. Die Wahrung der Interessen der Paläontologie etwa im Diplom-Studiengang, bei Wissenschaftlerstellen und Dozenturen, um nur Beispiele zu nennen, sind von der zunehmenden Schwierigkeit begleitet, sich allen anstehenden Fragen mit der notwendigen Ausführlichkeit zu widmen. Dies veranlaßte nun den Vorstand dazu, die Verfolgung der Belange der paläontologischen Forschung einer eigens dafür ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe zu übertragen.

Förderung der paläontologischen Forschung bedeutet zuallererst ein Bemühen um die Konzentration der vorhandenen Kräfte durch Koordination von Forschungsaktivitäten und bessere Ausnutzung der erschließbaren Forschungsbestrebungen durch ihre Einbindung in internationale Großprojekte und eine Unterstützung inderdisziplinärer Arbeitsrichtungen durch breitere Kontakte mit den Nachbardisziplinen. Forschungsplanung in diesem Sinne kann aber nicht von oben herab betrieben werden. Am wenigsten im Fach Paläontologie, da sich diese Forschungsrichtung personell unterhalb der "kritischen Masse" befindet, welche eine direkte Umsetzung von Forschungsplanung in konkrete Projekte durch Mobilisierung disponierbarer Forschungskapazitäten ermöglichen würde. Auf dem Gebiet der Paläontologie ist Forschungsplanung im Grunde eine Aufgabe, die von allen aktiv in der Wissenschaftsarbeit stehenden betrieben werden muß. Und sie kann nur dort effektiv sein, wo Absprachen über Schwerpunktbildungen und übergeordnete Zielsetzungen, interdisziplinäre Forschungsansätze etc. aus dem Gespräch der Beteiligten selbst hervorgehen. Es wird eine der wesentlichen Aufgaben des Forschungskollegiums sein, dieses Gespräch auf den verschiedenen Arbeitsgebieten in Gang zu bringen bzw. immer wieder herbeizuführen, sei es durch die

Organisation von Diskussionsrunden mit gezielter Thematik gelegentlich der Jahresversammlungen, sei es durch die Kontaktaufnahme mit Arbeitsgruppen und Einzeldisziplinen innerhalb der Gesellschaft. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in internationalen Großprojekten aber auch zur Zusammenarbeit mit Nachbardisziplinen wird häufig dadurch eingeschränkt, daß ungenaue Vorstellungen über Zielsetzungen, Möglichkeiten der Eingliederung eigener Forschungsinteressen und Finanzierungswege bestehen. Auch hier können verbesserte Voraussetzungen geschaffen werden, wenn internationale Großprojekte bereits in der Phase ihres Entstehens in Rundgesprächen vorgestellt und hinsichtlich der sich für die deutsche Paläontologie ergebenden Möglichkeiten diskutiert werden. Ähnliches läßt sich auch für die interdisziplinäre Forschung sagen.

Die Aufgaben, die in der nachfolgend wiedergegebenen Geschäftsordnung des Forschungskollegiums Paläontologie genannt werden, sind damit in erster Linie im Sinne einer Dienstleistung zu verstehen. Die Zahl der ständigen Mitglieder wurde aus Gründen der Arbeitsfähigkeit des Gremiums auf neun festgelegt. Damit wird - bei jährlichem Ausscheiden von drei Zugehörigen - eine vollständige Erneuerung des Forschungskollegiums innerhalb von drei Jahren möglich gemacht. Daneben ist die einmalige Wiederwahl von Mitgliedern des Gremiums nach dreijähriger Zugehörigkeit für weitere drei Jahre als eine Kann-Regelung ebenfalls ausdrücklich vorgesehen. Diese Konstruktion schafft einerseits breite Einflußmöglichkeiten durch die Mitglieder der Gesellschaft, welche die notwendige Vertrauensgrundlage für die Arbeit des Gremiums schaffen können. Andererseits ist durch den Gebrauch des Mittels der Wiederwahl auch Kontinuität und damit größere Effektivität der Arbeit des Forschungskollegiums erreichbar.

Im Rahmen der allgemeinen Ziele setzt sich das Forschungskollegium auch kurzfristig zu erreichende, auf konkrete Erfordernisse eingehende Aufgaben. Bereits formulierte Nahziele sind eine Analyse des Publikationswesens und der Publikationswirkung der deutschsprachigen Paläontologie, sowie eine Denkschrift zur paläontologischen Forschung im deutschen Raum.

N. Schmidt-Kittler, Inst.f.Geowissenschaften-Paläontologie-, Saarstraße 21, D-6500 Mainz

### GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DAS FORSCHUNGSKOLLEGIUM PALÄONTOLOGIE als ständiger Kommission der Paläontologischen Gesellschaft

Das Forschungskollegium als eine Kommission der Paläontologischen Gesellschaft widmet sich in seinen Aktivitäten den Belangen der paläontologischen Forschung und dient damit der Entlastung des Vorstandes der Gesellschaft.

#### Aufgaben

- Beratung und zielende Planung paläontologischer Forschung in all ihren Teilgebieten;
- Vorklärung von größeren paläontologischen Forschungsprojekten auf nationaler und internationaler Ebene;
- Zusammenführung von Einzelprojekten;
- Planung von Forschungseinrichtungen und deren Nutzung;
- Unterstützung von Einzeldisziplinen;
- Förderung der Zusammenarbeit von Nachbardisziplinen auf natio-

- naler und internationaler Ebene;
- Beratung forschungsfördernder Organisationen;
- Mitwirkung bei der Vorbereitung von DFG-Gutachterwahlen.

Zusammensetzung des Gremiums

Ordentliche Mitglieder

Das Forschungskollegium setzt sich aus neun ordentlichen Mitgliedern zusammen. Sie werden in der Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Kollegiumsmitglieder werden nach Vorschlägen aus der Mitglieder-versammlung in geheimer Wahl mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen der anwesenden Mitglieder bestimmt. Jedes Jahr scheiden turnusgemäß drei Angehörige des Forschungskollegiums aus und werden durch Nachwahl ersetzt. Einmalige Wiederwahl ist möglich.

Ständige Gäste

Dem Forschungskollegium gehören als ständige Gäste mit beratender Stimme je ein Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Alfred-Wegener-Stiftung an.

Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender

Das Forschungskollegium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer von wenigstens zwei, höchstens aber drei Jahren. Die Wahl ist geheim, erfolgt mit einfacher Mehrheit und wird bei Fälligkeit auf der ersten Sitzung nach der Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft durchgeführt.

Der Vorsitzende leitet die Sitzungen des Forschungskollegiums und vertritt dieses gegenüber den Mitgliedern der Gesellschaft, sowie nach außen. Er ist dem Vorstand der Paläontologischen Gesellschaft berichtspflichtig.

Einberufung von Sitzungen, Beschlußfähigkeit und Durchführung

Das Forschungskollegium soll mindestens einmal jährlich auf Einladung des Vorsitzenden unter Beifügung einer vorläufigen Tagesordnung zusammentreten. Eine außerordentliche Sitzung muß einberufen werden, wenn dies mindestens drei ordentliche Kollegiumsmitglieder verlangen. Zu Beginn der Sitzung wählen die anwesenden Kommissionsmitglieder einen Protokollführer. Das Forschungskollegium ist beschlußfähig, wenn mindestens fünf seiner ordentlichen Mitglieder zugegen sind. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt.

Arbeitsberichte

Das Forschungskollegium berichtet regelmäßig über seine Arbeit. Dies geschieht entweder mündlich auf der Mitgliederversammlung der Paläontologischen Gesellschaft oder schriftlich in "Paläontologie aktuell".

BDG - DER BUND DEUTSCHER GEOLOGEN INFORMIERT

Von der Mitgliederversammlung wurden am 18.Mai 1985 in Offenbach der Vorstand und der Beirat des Bundesverbandes Deutscher Geologen e.V. gewählt, die Ihre Interessen wahrnehmen:

Vorstand

Vorsitzender  
Professor Dr.Werner Kasig  
Geologisches Institut der RWTH Aachen  
-Hochschule-

1.stellvertretender Vorsitzender  
Doz.Dr.Joachim P.Weicksel VDI/BDB,  
Ing.-Büro f.Baugrund-,Wasser- und  
Umweltgeologie, Kaiserslautern  
-selbständig-

2.stellvertretender Vorsitzender

Dr.Jürgen Faupel  
BEB Hannover  
-Industrie-

Schatzmeister

Dipl.-Geol.Thomas G. Jossen  
Spitzlei & Jossen, Siegburg  
-selbständig-

3.stellvertretender Vorsitzender

Dr.Hartmut Schmidt  
Stadt Kulmbach  
-Kommunalgeologe -

Protokollführer

Dr. Dieter Stoppel  
BGR Hannover  
-im Staytsdienst-

Pressereferent

Dr. Reinhard Schaeffer  
Geol.Institut d.Universität Kiel  
- Hochschule -

Beirat

Dr. Jürgen Bruggey  
Geotec - Geotechnik und Umweltschutz,  
Augsburg  
- selbständig -

cand. geol. Ulrich Faatz  
Berlin  
- außerordentliches Mitglied -

Dr. Rudolf Gotthardt  
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG  
Dornap  
- Industrie -

Dipl.-Geol. Reiner Kompa  
Inst. f. Strahlenhygiene BGA, München  
- im Staatsdienst -

Dr. Diethard E. Meyer  
FB 9 - Geologie - Universität Essen  
- Hochschule -

cand. geol. Thomas Overmann  
Hannover  
- außerordentliches Mitglied -

Dr. Franz Richter  
GLA Nordrhein-Westfalen, Krefeld  
- im Staatsdienst -

Dr. Jörg J. Rieche  
Nidda 17  
- selbständig -

Dr. Dieter Schmitz  
WBK Bochum  
- Industrie -

Dr. Wolfgang Tillmanns  
Geologisches Inst. Universität Köln  
- Hochschule -

Daneben sind kooptierte Mitglieder als Vertreter der wissenschaftlichen Gesellschaften an der Willensbildung des Bundesverbandes Deutscher Geologen e.V. beteiligt.

Die Geschäftsstelle des Verbandes ist bis auf weiteres jeden Dienstag und jeden Freitag in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr besetzt. Die Leitung der Geschäftsstelle wurde Herrn Dipl.-Geol.Joachim Zielinski, Aachen, übertragen.

Geschäftsstelle des BDG, Wissenschaftszentrum, Ahrstraße 45, Eingang D, D-5300 Bonn 2. Tel.:0228/302 263

PERSONALIA

EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR HEINZ TOBIEN

Herr Prof.Dr.Heinz Tobien, Mainz, wurde während der 54.Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Hamburg auf einstimmigen Beschluß von Vorstand und Beirat und durch die Mitglie-

dersversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der feierlichen Eröffnung der 55. Jahresversammlung in München wurde Herrn Tobien die Urkunde überreicht.

Heinz Tobien wurde geehrt für seine Verdienste um die paläontologische Wissenschaft und um die Paläontologische Gesellschaft, deren Vorsitzender er 1969-1970 war.

Heinz Tobien, als emeritierter Ordinarius und Direktor des ehemaligen Paläontologischen Instituts der Universität Mainz, das heute im Institut für Geowissenschaften aufgegangen ist, hat eine Fülle von Arbeiten vor allem über känozoische Säugetierfaunen publiziert. Internationalen Ruf erwarb er sich unter anderem mit seinen grundlegenden monographischen Arbeiten über Lagomorphen, Rodentier und Mastodonten, seiner Systematisierung der biostratigraphischen Bildungsbedingungen terrestrischer Fossilfundstellen und wegweisender biostratigraphischer Erfassung terrestrischer Räume des Känozoikums.

Außer der jahrelangen Leitung der Ausgrabungen der Fundstelle Höwenegg, führte Heinz Tobien zahlreiche Grabungsexpeditionen schwerwichtig in den mediterranen Raum, nach Kleinasien und in den Iran, wo jeweils wichtige Faunen ergraben wurden, die großenteils schon bearbeitet und teilweise Grundlage einer biostratigraphischen Grundgliederung dieser Gebiete sind.

Der erstmalige Aufbau einer Paläontologie mit Schwerpunkt Wirbeltierpaläontologie in Mainz verlangte von Heinz Tobien als tragendem Begründer eines Instituts und wirbeltierpaläontologischen Zentrums, einen Einsatz weit über das normale Maß hinaus, zumal er über Jahre noch zusätzlich der Abt. Geologie des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt vorstand.

Heinz Tobien wurde am 8.4.1911 in Braunschweig geboren. Der fachliche Weg begann 1930 in Berlin, konzentrierte sich aber - nach einem für den jungen Studenten wesentlichen Zwischenspiel in München, wo BROILI, STROMER VON REICHENBACH und DÖDERLEIN Einfluß ausübten und sich streng verschlossene Sammlungsschränke dem zwanzigjährigen Studienstiftler öffneten - auf Freiburg. SOERGEL war der prägende Lehrer, bei dem er 1935 über pleistozäne und postpleistozäne Lagomorphen Korsikas und Sardinien mit summa cum laude zum Dr. phil. promovierte. Der wissenschaftliche Assistent Soergel's wird ab 1938 im Vorfeld der Ereignisse und dann durch die Kriegsjahre 1939-45 selbst, aus seinem Berufsweg gerissen. Trotzdem konnte er sich 1941 über tertiäre Lagomorpha habilitieren, eine monographische Bearbeitung, die dann aufgearbeitet erst 1963 sowie 1974 und 1975 in Druck gehen konnte. Dem Wehrgeologen erschloß sich auch die Praxis im Erdölbereich, und Schlumberger-Korrelationen in NW-Deutschland führen direkt zu späteren Aktivitäten.

1945 stand der Privat-Dozent 34-jährig vor den Trümmern des Freiburger Instituts und es folgte der Wiederaufbau (1945/46). Seit 1949 apl. Prof. und Herausgeber der Zeitschrift des Oberrheinischen Geologischen Vereins wurde Heinz Tobien 1950 an die Geologische Abteilung des Hessischen Landesmuseums berufen mit Lehrauftrag an der TH. 1955 folgte der Ruf als Extraordinarius auf einen Lehrstuhl mit Abteilungs-Charakter nach Mainz. Schwere Aufbaujahre aus dem Nichts in Mainz, zugleich noch viele Jahre in Darmstadt, 1963/64 eine Gastprofessur in Berkeley, 1966 Ordinarius und 1967 Direktor eines Paläontologischen Instituts in Mainz waren die äußerlich ablesbaren Schritte.

Die Leitung des IGCP-Projekts 124 "Northwest European Tertiary Basin" über mehrere Jahre, leitende Mitarbeit in anderen Großpro-

jekten, etwa im E-Mediterran, Stellvertr. Vorsitz in der Deutschen Union Geol. Wissenschaften, vieljähriger Gutachter der DFG, Vorsitz in der Subkommission Tertiär, Mitglied des Komitees mediterraner Neogen-Kongresse, Projektleiter für Obermiozäne Säugetierfauna in Chios, für das "Präaquitan" im Mainzer Becken, für das Höwenegg, um nur einige zu nennen, zeigen wie die zahlreichen Veröffentlichungen seine wissenschaftliche Aktivität.

Der internationale Ruf von Heinz Tobien führte zu seiner Berufung als Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und als Korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Für seine Verdienste - gerade auch im internationalen Verbund - wurde Heinz Tobien vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Jetzt ist er das 33. Ehrenmitglied in der 73-jährigen Geschichte der Paläontologischen Gesellschaft, die zur Zeit sechs Ehrenmitglieder hat.

Wir gratulieren zugleich Herrn TOBIEN und der Gesellschaft zu dieser Ehrenmitgliedschaft.

K. Rothausen

#### KORRESPONDIERENDE MITGLIEDSCHAFT FÜR VLADIMIR VASILIEVITCH MENNER

Herr Akademiker Prof. Dr. Vladimir Vasilievitch Menner, Moskau, wurde in München bei der 55. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft, nach einstimmigem Beschluß von Vorstand und Beirat, während der feierlichen Eröffnung der Tagung am 16.9.1985 in absentia zum Korrespondierenden Mitglied ernannt. Drei Einladungsbriefe des Vorsitzenden hatten ihn nicht erreicht, und so wurde er, der auch länger krank war, zu spät für eine Reise, auf Umwegen mündlich informiert. Die Urkunde wird Herrn Menner mit den Glückwünschen der bei der Eröffnung anwesenden Mitglieder vom Vorsitzenden zugestellt.

Vladimir Vasilievitch Menner wurde für seine Verdienste um die paläontologische Wissenschaft, speziell auch im internationalen Verbund, geehrt.

Der Akademiker und Professor für Paläontologie war zunächst 1930 - 1965 am Moskauer Institut für Geologische Prospektion in Lehre und Forschung tätig, bevor er 1966 Direktor für Paläontologie am Geologischen Staatsinstitut der Universität Moskau wurde. Er ist als Paläontologe hervorgetreten mit Arbeiten über mesozoische Reptilia, tertiäre Fische und quartäre Säuger und hat internationalen Ruf als Biostratigraph, dessen besonderes Interesse der Korrelation unterschiedlicher Faziesräume, der Periodizität im evolutiven Geschehen und den Grundsatzfragen der stratigraphischen Konzeptionen, deren Systematik und Nomenklatur gilt. Er hat hier besonders die europäische, speziell die deutsche Konzeption unterstützt, wodurch enge Verbindungen zu Mitgliedern der Paläontologischen Gesellschaft entstanden sind.

Vladimir Vasilievitch Menner ist:

- Mitglied der Akademia Nauk UdSSR
- Vorsitzender des USSR Geol. Nation. Komitee
- Stellvertr. Vors. USSR Interdepartm. Stratigr. Komitee
- Stellvertr. Vors. der USSR Paläontol. Ges.
- Stellvertr. Vors. des Sowjet. IGCP-Komitee
- Herausgeber der "Istwestja Akademica Nauk SSR, Seria Geologia
- Ehemaliger Präsident der Intern. Stratigr. Kommission (1968-72)
- Ehemaliger Vizepräsident der IUGS (1976-84)
- Ehemaliger Vizepräsident für die Wissenschaftliche Koordination des 27. Intern. Geol. Kongr. in Moskau
- Ehrenmitglied der Geol. Soc. of London
- " " Soc. Geol. de la France
- " " Geol. Soc. of India
- " " New Zealand Roy. phil. Soc.
- Mitglied der Hungarian Acad. Sci.
- Träger höchster Auszeichnungen der UdSSR, darunter des Lenin-Ordens

Vladimir Vasilievitch MENNER, der am 24.11.1985 seinen 80. Geburtstag begeht, ist jetzt das 5. Korrespondierende Mitglied in der 73-jährigen Geschichte der Paläontologischen Gesellschaft.

Herrn MENNER gilt der Glückwunsch ebenso wie uns selbst zu diesem Korrespondierenden Mitglied.

Anmerkung: In Heft 10 wurde irrtümlich vermerkt, daß die Korrespondierende Mitgliedschaft von R. Conil die erste in der Geschichte der Gesellschaft sei.

K. Rothausen

### KARL ALFRED VON ZITTEL-MEDAILLE FÜR WERNER POCKRANDT

Werner Pockrandt, Hannover wurde von Vorstand und Beirat während der 54. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft einstimmig die erste Karl Alfred von Zittel-Medaille der Paläontologischen Gesellschaft zugesprochen, die ihm während der feierlichen Eröffnung der 55. Jahresversammlung in München zusammen mit der Urkunde überreicht wurde.

Die 1984 gestiftete Medaille würdigt herausragende Verdienste von Amateurwissenschaftlern und Sammlern für die Paläontologie.

Es war eine Gunst der Stunde, daß die Verleihung der ersten den Namen VON ZITTEL tragenden Medaille am Ort des Wirkens des großen Paläontologen in München stattfinden konnte.

Werner Pockrandt wurde für seine Verdienste um die paläontologische Wissenschaft und ihre Vertretung in der Öffentlichkeit geehrt.

Werner Pockrandt, pensionierter Lehrer, hat in unermüdlicher Sammelarbeit eine wertvolle, wohlgeordnete, unter Fachleuten gerühmte und

vielgenutzte Sammlung von Rang aufgebaut, die später in eine öffentliche Institution übergeben wird und aus der eine Reihe von Originalen und Holotypen stammt, die in drei Fällen auch Grundlage zu Erstbeschreibungen und zur Benennung mit seinem Namen waren.

Er ist Begründer eines dauerhaften, durch seine Anziehungskraft auf hundert Mitglieder angewachsenen aktiven "Arbeitskreises Paläontologie Hannover" beim Niedersächsischen Landesmuseum, Hannover, mit monatlichen Vortragsabenden, und Sammel-Exkursionen, aus dem schon mehrere jüngere Fachgenossen hervorgingen, und er ist Begründer und Herausgeber der erfolgreichen, seit vielen Jahren laufenden Zeitschrift des Arbeitskreises, in der prominente Fachgenossen sich zu Wort gemeldet haben.

Werner Pockrandt hat zahlreiche allgemeinverständliche, das Verständnis der Öffentlichkeit für die Paläontologie fördernde und wissenschaftliche Aufsätze, unter anderem in Natur & Museum, Berichte der naturhistorischen Gesellschaft Hannover, Annalen des Naturhistorischen Museums Wien und Geschiefbeforscher, geschrieben.

Herr Pockrandt ist ein echter Amateur und Autodidakt. Sein Berufsweg wurde bestimmt von den Lehrerseminaren Schönlanke und Schwerin und von anschließender Lehrtätigkeit in Ostpreußen, unter anderem in Königsberg /Pr., wie nach dem Krieg in Niedersachsen, unter anderem in Hannover.

Wie für diese Generation typisch, brachte der Krieg eine tiefe Zäsur bis zur Gefangenschaft des Offiziers und Wehrmachtsbeamten.

Sein ganzer bisheriger Lebensweg ist bestimmt von zusätzlichem Engagement auf vielen Gebieten, oft als Vorsitzender von Vereinen, sei es im Sport oder beim Zentralverband deutscher Kaninchenzüchter, oder als Mitarbeiter bei Zeitungen mit heimatkundlichen, meist biologisch orientierten Aufsätzen, aber auch Geschichten und Gedichten. Schon 1928 nahm er an prähistorischen Grabungen teil und wurde bald in Königsberg als Kreisheimatpfleger beauftragt. Seit 1960 wurde dann die schon zur Schulzeit betriebene paläontologisch-geologische Sammeltätigkeit mit zunehmend paläontologischer Betonung und Fachkenntnis Mittelpunkt.

Herrn POCKRANDT als dem 1. Träger der KARL ALFRED VON ZITTEL-Medaille gratulieren wir, wie auch uns zu diesem aktiven Mitglied.

K. Rothausen

### COKE-MEDAILLE FÜR W. ZIEGLER

Die englische Geological Society hat während eines Festaktes im Burlington House der Royal Academy in London am 5. Juli 1985 ihre "Coke-Medaille" an Willi Ziegler, Frankfurt, verliehen. In der Laudatio würdigte Prof. Dr. C.H. Holland, Dublin, die Verdienste des Geehrten um die Verfeinerung der Stratigraphie des Paläozoikums mit Hilfe von Conodonten. Seine Arbeiten seien für die internationale Korrelation von devonischen Ablagerungen von ausschlaggebender Bedeutung, die von Ziegler durchgeführte Untergliederung des Oberdevons

sei von bisher nicht erreichter zeitlicher Auflösung. Die "Coke-Medaille" anerkenne nicht nur den Weltstandard vieler Publikationen Ziegler's sondern auch seine Dienste in nationalen und internationalen Gremien, in denen er wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Zielsetzungen zum Wohl der Geowissenschaften erfolgreich durchgesetzt habe.

Die Paläontologische Gesellschaft beglückwünscht Willi Ziegler zu dieser hohen Ehrung.

Quelle: Natur & Museum, 115, 8, 1985

## GEBURTSTAGE

### EHRHARD VOIGT

80 Jahre

Am 28. Juli 1985 wurde der Professor emeritus Dr. rer. nat. Dr. hc. Ehrhard VOIGT 80 Jahre alt.

Voigt wurde 1905 in Schönebeck /Elbe geboren. Bereits während seiner Schulzeit in Dessau begann er, angeregt durch den Fossilreichtum der heimatlichen Gesteine, sich mit Fragen der Paläontologie und Geologie zu beschäftigen. Schon als Schüler veröffentlichte Voigt kleinere wissenschaftliche Arbeiten.

Von 1924 bis 1929 studierte er an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, in München und Greifswald. 1929 wurde er mit der Arbeit "Die Lithogenese der Flach- und Tiefwassersedimente des jüngeren Oberkreidemeeres" in Halle promoviert.

Von 1929 bis 1936 war Voigt außerplanmäßiger Assistent am Geologischen Institut in Halle /Saale, an dem sein Lehrer Johannes WEIGELT damals eine außerordentlich fruchtbare Lehr- und Forschungstätigkeit als Paläontologe und Geologe ausübte. Insbesondere bei den umfangreichen Wirbeltiergrabungen in der tertiären Braunkohle des Geiseltales bei Halle erwarb er sich bei der schwierigen Bergung der Fossilien und ihrer wissenschaftlichen Auswertung besondere Verdienste. Bei diesen Arbeiten erfand er die sog. Lackfilm-Methode, die heute weltweit bei der Bergung geologischer, bodenkundlicher und archäologischer Profile Anwendung findet. In dieser Zeit veröffentlichte Voigt auch eine Vielzahl paläo-histologischer Arbeiten, in

denen er an eozenen Wirbeltieren und Insekten Muskel-, Knorpel- und Bindegewebe beschreibt und erstmalig auch fossile Epithelzellen mit Kernen, Drüsenzellen und Chromatophoren bei Fröschen und rote Blutkörperchen bei fossilen Eidechsen nachweist.

Neben diesen oft speziellen paläontologischen Forschungen gilt Voigts Interesse auch immer wieder regional-geologischen und tektonischen Fragestellungen. Arbeiten wie z.B. "Der Kippschollenbau der Halbinsel Schonen" (1930) und die gemeinsam mit seinem Lehrer Weigelt vorgelegte Veröffentlichung über "Tektonische Grundlagen von Trümmer-Eisenerzlagern im Nordwesten des Harzes" (1931) sowie die Arbeit "Über Randtröge vor Schollenrändern und ihre Bedeutung im Gebiet der Mitteleuropäischen Senke und angrenzender Gebiete" (1963) zeigen dies.

1934 erwarb Voigt in Halle den Dr. habil. mit einer monographischen Bearbeitung fossiler Fische. Nach einer dreijährigen Diätendozentur folgte er 1939 einem Ruf als Ordentlicher Professor und Direktor des damaligen Geologischen Staatsinstituts nach Hamburg.

Nach Ableistung des Wehrdienstes kehrte Voigt Ende 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurück und stand vor der schier unlösbaren Aufgabe, das 1943 total zerstörte Geologische Staatsinstitut mit seiner wertvollen Bibliothek und den kostbaren Sammlungen wieder aufzubauen. Durch den großen Einsatz von Voigt und seinen Mitarbeitern war bereits Mitte der fünfziger Jahre das damalige Institut in der Esplanade an der Binnenalster wieder voll arbeitsfähig. 1960 konnte dann der von Voigt geplante Neubau des Geologisch-Paläontologischen Instituts am Von-Melle-Park 11 bezogen werden, der sich jedoch bereits nach gut einem Jahrzehnt als zu klein erwies. 1975 erfolgte der Umzug in das "GEOMATIKUM".

Wenn Voigt auch seinen besonderen Neigungen zur Paläontologie bis heute treu geblieben ist, so hat er sich dennoch von Anfang an dem Doppelfach Geologie-Paläontologie verpflichtet gefühlt und immer beide Fächer in Lehre und Forschung vertreten. Neben den überwiegend paläontologischen Schriften dokumentieren dies auch etliche grundlegende geologische Arbeiten und das Buch "Einführung in die Geschiebeforschung". International einmalig ist seine große Sammlung fossiler Bryozoen - speziell der Oberkreide - und der dazugehörigen Spezialbibliothek. Viele Kollegen und Besucher des In- und Auslandes kennen den bryozoologischen Forschungsenthusiasmus von Voigt, der bereits über 60 Jahre besonders diesem Tierstamm sein Interesse gewidmet hat. Schon vor Jahren hat er mit großer Vorsorge diese wertvolle Sammlung der Universität Hamburg testamentarisch übereignet.

Neben seiner immer außerordentlich intensiven wissenschaftlichen Forschung verfolgte Voigt als Hochschullehrer die Jahre hochschulpolitischer Auseinandersetzungen mit äußerster Wachsamkeit. Offen und mutig hat er eindeutig gegen eine revolutionäre Umgestaltung des traditionellen deutschen Hochschulsystems Stellung bezogen.

Von seiner Ausstrahlungskraft als akademischer Lehrer zeugt die große Zahl seiner Schüler, denen Voigt als "Doktorvater" nicht nur durch seine bekannte Freizügigkeit entgegenkam, sondern er förderte ihre Arbeiten auch besonders dadurch, daß er immer wieder nach dem Maßstab, den er für sich als unbedingte Verpflichtung empfand, auf eine möglichst genaue Beobachtung und Analyse der untergeordneten Aspekte hinwies.

Die hervorragende Persönlichkeit Voigts erfuhr viele Ehrungen. 1961 wurde ihm der Ehrendoktor der Universität Bordeaux verliehen. Er ist unter anderem Mitglied der Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen sowie der Königlich-Dänischen Akademie der Wissenschaften. Zahlreiche in- und ausländische Fachgesellschaften wählten ihn zum Ehrenmitglied oder Korrespondierenden Mitglied. In diesem Zusammenhang pflegt Voigt gern zu betonen, daß diese vielfachen Ehrungen nichts als reine Alterserscheinungen seien.

Voigt hält noch regelmäßig im Wintersemester eine 2-stündige geologische Kartenübung ab und ist überdies seit seiner Emeritierung vor 15 Jahren mit unermüdlicher Schaffenskraft nunmehr speziell an "seinen" Bryozoen wissenschaftlich tätig.

Mögen Ehrhard Voigt noch viele Jahre in guter Gesundheit zum Wohle unserer Wissenschaft vergönnt sein !

Gero Hillmer

NACHRUFE

MANFRED REICHEL 1896 - 1984: DESSINS

Zur Erinnerung an Manfred Reichel gibt das Geologisch-Paläontologische Institut der Universität Basel, seine Wirkungsstätte, unter diesem Titel ein halbes hundert ausgewählter, unveröffentlichter Zeichnungen heraus. Sie illustrieren Rekonstruktionen von Flugsauriern und dem Urvogel Archaeopteryx sowie deren Art der Fortbewegung in der Luft. Lebenslauf, Werkverzeichnis und ein kurzer Kommentar zu Reichels wissenschaftlichem Nachlaß sind mit einigen Bildern aus anderen Bereichen seines Interesses zusätzlich illustriert.

Wir erinnern uns an Manfred Reichel nicht nur als an einen weltbekannten Mikropaläontologen, sondern auch als an einen Naturforscher, der das Organische und seine Geschichte erkundet hat im Bemühen, in allem Respekt vor der Schöpfung, das Leben zu verstehen, nicht es zu manipulieren. In seiner Person vereinten sich das künstlerische Temperament eines Bildhauers, feinfühlig und verletzlich, mit der Familientradition des Lehrers mit all seiner geduldigen Genauigkeit und Perfektion. In seinem vergleichend anatomisch geprägten mikropaläontologischen Werk sind die zahlreichen Plastilin-Skulpturen komplizierter Strukturen von Foraminiferen-Schalen Vorstufe und notwendiges Instrument für die Zeichnung, welche das Endstadium, das fertig abgeschlossene Produkt seiner Untersuchung darstellt. Für Manfred Reichel war das publizierte Resultat seiner wissenschaftlichen Arbeit nie ein Denkmal seiner Entdeckungen, sondern immer Lehrmittel für Fachkollegen, das über den Druck verbreitet werden sollte. Viele der jetzt veröffentlichten Zeichnungen haben einen ähnlich abgeschlossenen-gültigen Charakter, auch wenn ihr Autor (noch) nicht eine wissenschaftliche Aussage damit verbunden sehen sollte. Deshalb wurde als Form der Publikation das Skizzenbuch gewählt, so daß der künstlerische Aspekt der Zeichnungen betont wird. Wer aber

fähig ist, Zeichnungen wirklich zu lesen, wird überrascht sein von der Fülle präziser paläontologischer und funktionell-anatomischer Information, die in die Bilder gepackt ist. Diese brauchen keinen Text, um ihre Geschichte zu erzählen. Die scheinbare Inspiration des Künstlers, welche die Rekonstruktionen lebendig werden läßt, gründet in Wirklichkeit auf einem sehr soliden aktualistischen Fundament. Dieses kam zustande durch jahrzehntelange Beobachtung des Vogelflugs sowie durch gründliche Studien der Flugmechanik, der Gefiedermechanik und der funktionellen Anatomie von Körper, Körperhülle und Flügel. Dieses Fundament wurde ergänzt durch eine meisterhafte Beherrschung der Technik, die Beobachtung in der Natur in korrekte Zeichnungen auf dem Papier umzusetzen. Diese illustrieren ausgezeichnet das Ziel der Paläontologie, lange ausgestorbene Organismen zum Leben zu erwecken, nicht nur als Ergänzung unserer Wahrnehmung der Welt in die historische Dimension hinein, sondern auch als Test, wie weit unser Verständnis des Lebens, das uns umgibt, wirklich reicht.

Lukas Hottinger , Geol.-paläont. Institut, Bernoullistraße 32, CH-4056 Basel

ERGÄNZUNG ZUM VERZEICHNIS "INTERNATIONALE KOMMISSIONSTÄTIGKEIT"  
(PAL. AKT. 8)

Schidlowski, Prof. Dr. Manfred Oskar Gerhard: Member of the Commission on Planetary Atmospheres of the International Union of Geodesy and Geophysics since 1979.

AUS DER PRAXIS

ANMERKUNGEN ZU: W.G. KÖHNE: "EIN HERAUSGEBER SCHIESST SICH INS BEIN VERZÖGERT DEN FORTSCHRITT UND MERKT ES NICHT." (Paläont. akt., 11:13 f)

KÖHNE's Artikel ist nicht minder ätzend, als die zu Recht propagierte Flußsäure. Ich würde ihn gern unkommentiert stehen lassen, zumal er sich vergnüglich liest. Die tatsächliche Gefährlichkeit der Flußsäure-'Mazeration' (s.u.) erzwingt aber eine Richtigstellung.

Allen künftigen HF-Anwendern sei's gesagt: Arbeiten mit technischer Flußsäure (40%ig) ist immer eine ungemütliche Geschichte, bei der Vorsicht und Sachverstand angesagt sind. Hier einige Tips und Hinweise, die aber eine eingehende Beratung in einem chemischen Labor nicht ersetzen sollen:

(1) HF-Arbeiten nur unter dem Abzug. Max. zulässige Konz. i.d. Atemluft=2mg/m<sup>3</sup>.

- (3) Niedrige und breite, also standfeste Behälter verwenden.
- (4) Alle entsprechenden Behälter als mit HF gefüllt kenntlich machen.
- (5) Schutzkleidung ist erforderlich:
  - a) gut schließende Brille - oder Vollvisier
  - b) Gummihandschuhe (vorher auf Dichtigkeit prüfen; lieber ohne Handschuhe als mit defekten !)
  - c) langärmeliger Kittel
- (6) Kalk zum Neutralisieren verschütteter HF bereithalten
- (7) HF-Spritzer auf der Haut s o f o r t gründlich mit Wasser abspülen; so bleiben sie meist ohne Folgen. Aber: Hochgradig gefährdet sind Schleimhäute und verletzte Hautpartien. Flußsäureverletzungen werden als ausgesprochen schwer heilend und als äußerst schmerzhaft geschildert. Spritzer in's Auge führen fast unweigerlich zur Erblindung.
- (8) Vor dem ersten Umgang mit HF abklären, wo spezifische medizinische Betreuung angeboten wird. Als gute Erste-Hilfe-Maßnahme empfiehlt sich angeblich ein Buttermilch-Umschlag.
- (9) HF-Abfälle nicht in den Ausguß. Sie belasten die Umwelt und gehören in den Sondermüll. Im übrigen werden metallische Abflußrohre insbesondere von verdünnter HF stark korrodiert.
- (10) Vorratsbehälter immer tiefstmöglich deponieren, n i e m a l s auf dem Schrank. Unbefugter Zugriff muß ausgeschlossen sein.

Flußsäure als Präparationshilfe ist so neu nicht. Ihre besondere Eigenschaft, bestimmte organische Verbindungen nicht anzugreifen, hat sie zum wesentlichen Bestandteil der palynologischen Standardmethode werden lassen. Diese Lösungsmethode als Mazeration zu bezeichnen, halte ich für wenig glücklich. Eine Mazeration sensu stricto ist die Erweichung von organischen Geweben in Flüssigkeiten.

Meiner Ansicht nach ist der warnende Hinweis bei BATE et al (1982) nicht eine Behinderung des wissenschaftlichen Fortschrittes. Ich kenne viele palynologische Veröffentlichungen, in denen auf die Gefährlichkeit des Umganges mit Flußsäure hingewiesen wird, ohne daß auch nur ein Palynologe im Indikationsfall auf die Verwendung von HF verzichtet hätte, wie ich vermuten darf. Demgegenüber glaube ich, daß ein Bagatellisieren von tatsächlich vorhandenen Gefahren durchaus geeignet sein kann, eine unersetzliche Methode nachhaltig in Verruf zu bringen. Mir wurde kürzlich von einem HF-Unfall mit Todesfolge berichtet. Ich selbst arbeite seit zwei Jahren mit Flußsäure.

Klaus-Hermann Eiserhardt, Geol.-Paläont. Institut der Universität  
Bundesstraße 55 (Geomatikum), D-2000 Hamburg 13

### RICHTLINIEN FÜR DAS FOSSILIENSAMMELN ?

In der Nummer 134 des "News Bulletin" der Society of Vertebrate Paleontology (USA) wird davon berichtet, daß sich am 22. - 23. April das "Committee on Guidelines for Paleontological Collecting" zu seiner ersten Tagung in Washington getroffen hätte.

"Das Committee erwuchs aus der Diskussion in verschiedenen ad hoc-Gruppen von Paläontologen und anderen über Zerstörung von Landflächen und ihre Auswirkung auf die Paläontologie. Diese ad hoc-Gruppen gibt es seit 1981. Ein Treffen, das vom New Mexico Bureau of Mines and Mineral Resources 1981 in Framington veranstaltet wurde, wirkte als Katalysator zur Bildung des NAS/NRC Committee. Das Committee wirkt unter den Auspizien des National Research Council, der Commission on Physical Science, Mathematics, and Resources, und des Board of Earth Sciences, die darin ein nationales Problem sehen. Teil der Aufgaben des Committeees ist.., "gültige wissenschaftliche Kriterien zu entwickeln, um die Bedeutung von paläontologischen Fundstellen zu beurteilen" und einen Bericht zu erstellen...."der von den Genehmigungsstellen auf allen Ebenen der staatlichen Verwaltung, von Landschaftspflegern, Behörden, Landentwicklungsfirmen, von Forschern und wissenschaftlichen Gesellschaften genutzt werden sollte". (Übers. des engl. Textes)

Vorsitzender des Committeees ist D.M.Raup, Dept of Geophysical Sciences, University of Chicago, 5734 S.Ellis Avenue, Chicago, IL 60637, USA.

---

## W I S S E N S C H A F T

---

### SCHON WIEDER PALÄOBOTANIK? -- ENDLICH WIEDER PALÄOBOTANIK!

So unterschiedlich sind die Reaktionen innerhalb eines Wissenschaftsfaches, nämlich der Paläontologie - und zwar nicht nur etwa unterschiedlich zwischen Paläozoologen und Paläobotanikern.

Als ich den Vorsitz der Gesellschaft übernahm, war die Diskussion über das stark zurückgedrängte Fachgebiet schon kontrovers im Gange, wesentlich in Gang gebracht von meinem aktiven Vorgänger im Amt, Herrn VOGEL und einer Gruppe ebenfalls aktiver Geowissenschaftler, den Herren BENDER, BETZ, SCHAARSCHMIDT und W.ZIEGLER. Ein Memorandum dieser Vertreter verschiedener Fachgebiete wurde in "Geowissenschaften in unserer Zeit" (1,2,1983) und in "Paläontologie aktuell" (6,1982) veröffentlicht und machte auf die Bedeutung der Paläobotanik für Wissenschaft und Praxis aufmerksam. Herr SEILACHER bezog dazu kritisch Stellung ("Pal.akt.", 7,1983) und zwar mit teilweise berechtigter Kritik, die von Vertretern der Kultusministerien und auch den Paläobotanikern selbst geteilt wird, nämlich, daß eine Fachrichtung sich auch selbst durch attraktive Projekte empfehlen und Anziehungskraft auf junge Leute gewinnen muß.

In Kenntnis dieses Sachverhaltes wurde einmal, mit dem Memorandum als Grundlage, ein Vorstoß über das Präsidium der AWS gemacht. Der Präsident der AWS hat daraufhin an die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung geschrieben und an zwei großen Museen, die über große Sammlungen und eine gewisse Infrastruktur verfügen, die Einrichtung von Stellen für Paläobotaniker im C4-Rang mit Lehrtätigkeit an den benachbarten Universitäten gefordert. Die Vorsitzende der Bund-Länder-Kommission hat das an die beiden zuständigen Kultusminister in Hessen und Bayern weitergeleitet. Inzwischen hat der Unterzeichner Paläobotaniker zu einem round table-Gespräch

geladen, um über gewisse Kontaktschwierigkeiten und eine unter-schwellige Entfremdung zur Paläontologischen Gesellschaft hinweg eine größer angelegte Kooperation in Projekten zu erreichen. Dieses Gespräch (BENDA, JUNG, LEISTIKOW, PFEFFERKORN, REMY, RIEGEL, SCHAAR-SCHMIDT, SCHWEITZER, VOGELLEHNER, W. ZIEGLER, ROTHAUSEN) verlief sehr fruchtbar, und die Paläobotaniker beschlossen, sich auf bestimmte größere Projekte, die vielfältige Kooperation mit anderen palä-ontologischen und geowissenschaftlichen Fachrichtungen einschließen, und die sie in einem eigenen Memorandum unter Mitarbeit des Unter-zeichners bekanntmachen werden (Natur und Museum), zu einigen, welche in nächster Zeit betont betrieben werden sollen. Darauf hat der Vorsitzende die Initiatoren und Autoren des ersten Memorandums sowie die Herren BENDA (i.V.von Herrn BENDER) und PFEFFERKORN (verhindert, aber einbezogen) zu einer Sitzung geladen, um einen weiteren wissenschaftspolitischen Vorstoß zu beraten. Dabei wurde beschlossen, eine kurze Darstellung der Situation für Außenstehen-de (BETZ, ROTHAUSEN) zur Grundlage eines neuen Vorstoßes bei der Bund-Länder-Kommission, den Kultusministerien, dem BMFT und dem Wissenschaftsrat, dem Präsidenten der AWS zuzuleiten. Das ist inzwischen im Einvernehmen mit dem neuen Forschungskollegium Palä-ontologie und unter Zustimmung von Vorstand und Beirat geschehen. Die Paläobotaniker sehen die Aktivitäten der Gesellschaft sehr positiv: sie haben mit verstärktem Engagement schon auf der 55. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in München darauf reagiert und einige der Gesellschaft zeitweilig Fernerste-hende erwägen ihren Wiedereintritt. Für die gesamte Paläontologie ist die Entwicklung im Bereich der Paläobotanik und deren volle Inte-gration in einer Phase zunehmend fachrichtungsübergreifender For-schung von größter Bedeutung.

K. Rothausen, Inst.f.Geowissenschaften -Paläontologie-, Saarstr.21, D-6500 Mainz

#### AKADEMIE DER GEOWISSENSCHAFTEN WIRD IN HANNOVER GEGRÜNDET

Hannover gilt als geowissenschaftliches Zentrum in der Bundesre-publik - die Universität, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, das Niedersächsische Landesamt für Bodenforschung und ein halbes Dutzend Firmen im Bereich der Rohstoffgewinnung sind in der Landeshauptstadt angesiedelt. Noch in diesem Jahr wird zusätzlich eine Akademie für Geowissenschaften gegründet. Nach Aus-kunft des Wirtschaftsministeriums soll sie unter anderem dazu bei-tragen, den Informationsaustausch zwischen Praxis und Wissenschaft zu verstärken.

Als Träger ist ein Verein vorgesehen, dem Firmen, Institute und interessierte Einzelpersonen aus ganz Niedersachsen beitreten kön-nen. Wie Bernd Fieber, Referent im Wirtschaftsministerium mitteilte, wird sich das Land in der Gründungsphase finanziell beteiligen. Anfangs sind drei Mitarbeiter vorgesehen. Später soll die Akademie unter anderem auch junge Wissenschaftler mit modernen Technologien vertraut machen und ausländische Forscher fortbilden.

Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 12.9.1985

#### DEUTSCH IST NUR NOCH "NISCHENSPRACHE" (vgl.Pal.akt.11:12)

Konstanz - Das altbekannte "Archiv für Kreislaufforschung" heißt jetzt "Basic Research in Cardiology", aus der "Zeitschrift für Kinderheilkunde" wurde das "European Journal of Pediatrics" -

"Die Spitzenforschung spricht Englisch - oder etwa nicht?". Diese Frage, die sich das jüngste Literaturgespräch des Buch-handels in Konstanz stellte, war wohl eher eine rhetorische. Die Spitzenforschung spricht und publiziert tatsächlich fast ausschließlich in Englisch - seit Kriegsende in verstärktem Maße.

Der Verhaltensforscher Prof. Wolfgang Wickler (Seewiesen) nannte als Beispiel die deutsche "Zeitschrift für Tierpsychologie", die älteste Fachzeitschrift, dazu auf dem Gebiet "Verhaltensforschung, das man als deutsche Domäne bezeichnen kann. 1950 erschienen alle Beiträge in Deutsch, 1984 waren 95 Prozent der Aufsätze in Englisch. Deutsch, so der Linguist Prof. Harald Weinrich (München), der gleichsam stell-vertretend für die Tagungsteilnehmer jeden Gedanken an einen "Sprach-Chauvinismus" von sich wies, konstatierte, daß das Deutsche seine frühere Weltgeltung verloren habe und in vielen Wissenschaften zu ei-ner "Nischensprache" geworden sei.

Ein Nachteil? Mitnichten, meinten die meisten Referenten, die aller-dings vor allem aus den Naturwissenschaften kamen, wo das Englische schon lange und eindeutig dominiert. Mitnichten, sagten auch die an-wesenden Verleger wissenschaftlicher Werke. Deutsche Werke können sie sich schlicht und einfach nicht mehr leisten. Die anglophone Welt, so Wickler, stelle ein riesiges Kontingent an Autoren, aber vor allem auch einen riesigen Lesermarkt. So nimmt es nicht Wunder, daß manche ehrwürdigen deutschsprachigen Wissenschaftsverlage heute praktisch ausschließlich englischsprachige Werke herausgeben.

Den "Rückzug" der deutschen Sprache aus der Medizin-Fachliteratur hat Prof. Herbert Lippert (Hannover) untersucht. Er kam dabei unter ande-rem zu dem Schluß, daß ein unmittelbarer Zusammenhang mit den verlo-renen Weltkriegen unwahrscheinlich sei, da etwa auch Französisch oder andere romanische Sprachen im gleichen Zeitraum und genauso vom Rückgang betroffen seien. Daß die Dominanz des Englischen in der Wissenschaft nicht unbedingt ein Grund zum Klagen über einen Sprach-imperialismus ist, deutete der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Heinz Heckhausen, an. Er nannte es im Gegenteil eine Chance, daß sich die europäische Forschung mit Hilfe der englischen Sprache als gemeinsamen Verständigungsmittels quasi als Gegenkraft zur do-minierenden US-Wissenschaft stabilisieren könne.

Der Konstanzer Naturwissenschaftlicher Prof. Hubert Markl bemerkte, wer auch nur ein wenig davon überzeugt sei, daß seine Arbeit einem größeren Kreis zur Kenntnis kommen sollte, müsse in Englisch publi-zieren. Die Voraussetzungen dafür an deutschsprachigen Universitäten sind, wie Wickler in einer Übersicht für die Naturwissenschaften zeigte, durchaus unterschiedlich. Vom Verbot für Deutsche, eine Dis-sertation in Englisch einzureichen wie in Münster oder Bochum, reicht die Palette in etwa fünf verschiedenen Variationen bis zum Konstanzer Beispiel, wo das Englische ausdrücklich erwünscht ist.

Die Referenten forderten in diesem Zusammenhang nachdrücklich einen intensiveren Englischunterricht an den Schulen. Sie verwiesen auch auf das Beispiel kleinerer Länder wie in Skandinavien oder Benelux. Man solle sich als Nutzer einer "Mittelsprache" ein Beispiel an den "Kleinsprachen-Ländern" nehmen, forderte Markl. Kein Finne etwa wer-de mit der gleichen Inbrunst darüber sprechen, sein Forschungsergeb-nis unbedingt nur in Finnisch produzieren zu wollen, wie es oftmals noch seine deutschen Kollegen täten. Die Hamburger Germanistin Prof. Els Oksaar wies in diesem Zusammenhang auf die Vorteile hin, die Kinder beim mehrsprachigen Aufwachsen - auch für ihre Muttersprache - hätten. In der Schule sollten schon viel eher Fremdsprachen

Aus: DAAD Mitteilungen 7, 1985 (Mit freundlicher Erlaubnis der Redaktion, Frau Dr. L. Loreck)

### VOM ELEND DER PALÄONTOLOGIE

In der Mai-Nummer von Paläontologie aktuell wurde Dr. Ager's Aufschrift im New Scientist abgedruckt. Das Elend der Paläontologie ist also nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern weiter verbreitet als wir uns vorstellen. Es ist schwer, den Balken im eigenen Auge zu finden und zu sehen. Das kann der Ausländer durch seinen Standpunkt besser. Für Dr. Ager ist das Verhalten einer Behörde, die von der Paläontologie nichts hält und daran geht, diese Ansicht bei der Personalpolitik Wirklichkeit werden zu lassen, ein Rätsel. Die genannte Behörde handele willkürlich und sei falsch - von Fachfremden - beraten. Besonders kümmert Dr. Ager, daß die riesige Fossilienammlung des Geological Survey in einen Ort in den Midlands ausgelagert wird. Ich mache mir nicht die Mühe, zu erkunden, warum diese Maßnahme getroffen wurde. Wahrscheinlich ist der Lagerraum in London zu kostbar für diese ständig und beträchtlich wachsende Sammlung und wahrscheinlich ist die Benutzerfrequenz so gering, daß man den bedauerlichen Schritt tun kann, ohne von Nichtpaläontologen kritisiert zu werden.

1982 habe ich zu dieser Frage Stellung genommen und nun tue ich es wieder, mit einer (von mehreren) Klipp und klaren Begründung, warum die Paläontologie zurückgeht. Auf den hierunter abgedruckten Brief habe ich bis heute weder eine Antwort bekommen, noch habe ich den Brief als unbestellbar zurück erhalten.

"Dear Dr. Jaanusson, belated my congratulation to the chair of Orvik, Jarvik, Stensiö, Holm, etc. I am a vertebrate paleontologist, and I wholeheartedly welcomed a break in the tradition, to have always a Vertebrate Paleontologist as a director.

During the live-time of Säve Söderberg, it was not only an act of fairness by Lauge Koch, to leave to him the description of the Ichthyostegida. Säve Söderberg was a competent and thrifty describer of the - still - unique material. This will change soon. Even I know of a find of about 1910 at Modave/Belgium.

As a matter of fact, the appearance of the Monograph of the Ichthyostegida is 50 years overdue and is a scandal. Not one of the retired colleagues of you are willing and competent to perform the task in time. You know, as I know that Vertebrate Paleontology proceeds in bursts and stops: there has been an Old Fish Acme, to be followed by a Mesozoic Mammal Acme; today we are in the Teleost-Hennig Acme.

I wrote "overdue", - the monograph of the Ichthyostegids had of course to appear in 1935, - I may allow a date of 1948, but not later. The triumvirate taking care of Säve Söderberg's material are three scientists of the highest calibre - but they regard the Ichthyostegids as their private property. This is utterly wrong, the Ichthyostegids belong to us and to the whole world. You can defend a policy on strictly "grundlegistic" lines. In order to produce a valuable Monograph on the Ichthyostegids you write one or several monographs on kindred subjects to set the frame into which the valuable fossils fit. This means delay. To D.M.S. Watson this delay was definitely too long. Had he known in 1935 the rachitomous vertebrae of the Ichthyostegids, he would have abandoned in time his ideas he entertained regarding the evolution of the tetrapod vertebrae.

The three are not three wise men, seeing bones as we today are able to see them. We care a hood about ideas on tetrapod origins of 1920-40 and like to develop our own ideas. What I require now and what I do not have, is an unbiased presentation of the evidence. Seemingly this evidence was available more than 20 years ago.

"Transitional" fossils between man and ape, mammal and mammal like reptile, bird and archosaurs and of course between tetrapod and fish have an eminent function in the Bewußtseinsbildung of the masses. This function is simply withheld from the masses because it is not available to the literature of direct relevance to the masses viz. the secondary literature. Hence my demand for the whole evidence in one book with cardboard back and cover.

To remedy this situation, my suggestion is drastic but reasonable. Abandon all national prestige or other regards and take Panchen under contract, to present to the public the evidence.

The Ichthyostegalia are the most blatant case but there is Oreopithecus, Kuehneosaurus, the Arizona Tritylodontids; Staeche got the Trossingen Turtles for publication. Before his death, about 1978, he returned the material. Such practice is proof for the utter disregard of the perpetrators to their science. Imagine such behavior in biochemistry ! Panchen is considerate, conciliate, competent, thrifty and hard.

If you pull the affair to a happy and speedy end, it will be a warning to laggards, solipsists and slackers of any sort; in short you will be a benefactor of paleontology.

I am 75 and it is unlikely that I will repeat my appeal to you. This suggestion is not the outflow of a senile mind or of a mind eager to hurt pensioners. I feel simply responsible for the public mind and I noticed, that in the mind of the Stensiö School, the public seems to have been a quantité négligeable.

Sincere greeting

Yours truly

Walter G. Kühne.

Solange der Inhalt des Briefes praktiziertes Verhalten von Staatsbehörden ist; wenn Privatleute mit paläontologischem Material entsprechend umgehen dürfen und die Paläontologenschaft des betreffenden Landes das toleriert, kann ich mich über das Elend der Paläontologie nicht wundern.

Daß kürzlich Oreopithecus neu bearbeitet wurde, daß die Arizona Tritylodontiden nun nicht von G.E. Lewis, sondern von Doris Kermach 1982 bearbeitet wurden, ändert an dem Befund nichts, daß wichtige Fossilien bewußt der Öffentlichkeit vorenthalten worden sind, und zwar Oreopithecus 26 Jahre und die Arizona Tritylodontiden 28 Jahre.

Die im Brief an Dr. Jaanusson genannten Fälle sind mir bekannt. Wie viele Objekte es gibt, die ein ähnliches Schicksal erlitten, bleibt im Dunkeln; - es gibt ja Menschen, die im Geheimhalten eines Dinges, das sie für wertvoll halten, einen Genuß finden; daß man diese auch unter Wissenschaftlern findet, die von der Gesellschaft bezahlt werden, ist seltsam.

W.G.Kuehne, Am Schülerheim 10, D-1000 Berlin 33

**AWS - ARBEITSKREIS "REFORM GEOWISSENSCHAFTLICHER STUDIENGÄNGE"**

Ein interdisziplinärer Arbeitskreis der ALFRED-WEGENER-STIFTUNG beschäftigt sich seit 1983 mit der Frage einer zeitgemäßen, verbesserten Ausbildung von Geologen, Mineralogen und Geophysikern an den deutschen wissenschaftlichen Hochschulen (AWS-Mitt., 5/1984: 41).

Unsere Prüfungsordnungen und Studiengänge der Fachrichtungen Geologie-Paläontologie, Mineralogie und Geophysik basieren auf Grundlagen, die vor über 20 Jahren festgelegt worden sind, und die bis heute in nur wenig modifizierter Form fortgeschrieben werden. Sie ignorieren damit die aus der Entwicklung der letzten 20 Jahre resultierenden Zwänge

1. zu mehr Gemeinsamkeiten in den Geowissenschaften und
2. zu einer in allen geowissenschaftlichen Studiengängen hinreichenden mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen-Ausbildung.

Diese sind im Ausland - beispielsweise im englischen Sprachraum, aber auch in der Schweiz („Zürcher Modell“ 1977 f) - längst erkannt und in die Ausbildung umgesetzt. Sofern die geowissenschaftlichen Institute hierzulande in der derzeitigen - als veraltet anzusehenden - Ausbildungssituation verharren, werden deutsche Hochschulabsolventen - insbesondere im Ausland - sehr geringe Anstellungschancen haben, und das in der Industrie, bei staatlichen Stellen und in der Forschung.

Jetzt muß der Versuch unternommen werden, den gegenwärtigen Zustand zu ändern, um nicht zum Ende dieses Jahrzehnts völlig von der Entwicklung überholt zu werden. Vorerst lassen sich Änderungs-Vorschläge jedoch nur innerhalb der bestehenden Rahmenordnungen realisieren. Zudem erscheint eine Konzentration der Bemühungen auf das **Grundstudium** sinnvoll. Der vorgestellte

**Vorschlag**

zur Reform des geowissenschaftlichen Grundstudiums an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

sieht eine Drei-Gliederung des Grundstudiums in den geowissenschaftlichen Studiengängen **Geologie-Paläontologie, Mineralogie und Geophysik vor und zwar in**

1. ein gemeinsames geowissenschaftliches Grundstudium (Zyklus GEOWISSENSCHAFTEN; vgl. Tab. 1, 2, 3),
2. ein Pflichtstudium der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer **Mathematik, Physik und Chemie** (Tab. 1), das - fachspezifisch - um **Wahlpflicht-Grundlagenfächer** ergänzt wird (z. B. **Biologie, Technische Mechanik, Physik, Chemie u. a.** [Tab. 1]),
3. ein fachspezifisches Studium des jeweiligen Hauptfaches (und ggf. weiterer Nebenfächer [Tab. 1]) - nach Maßgabe der örtlichen Studienordnungen und im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten.

Anteile sind Tab. 1 zu entnehmen. Das Grundstudium soll - Gelände-Veranstaltungen ausgenommen - 100 SWS jeweils nicht überschreiten, so daß es nach 4 Semestern abgeschlossen werden kann. Bisher bestehende Durchlässigkeiten zu benachbarten Studiengängen sollten erhalten bleiben.

Der „Zyklus Geowissenschaften“ vermittelt - mit Schwerpunkt im Grundstudium - in 4 Semestern die geowissenschaftlichen Grundlagen in einem Umfang von etwa 30 SWS. Der in Tab. 2 dargelegte Rahmen geht von 13 Wochen/Semester aus. Der Zyklus umfaßt (A) gemeinsame Vorlesungen, (B) Übungen und Praktika, (C) Proseminare und (D) Geländeveranstaltungen. Der Anteil der Vorlesungen liegt - Gelände-Veranstaltungen ausgenommen - bei 50%.

Eine Themen-Übersicht zu dem in Tab. 2A abgesteckten Rahmen wird in Tab. 3 versucht.

Der Zyklus wird zweckmäßig von Hochschullehrern der Mineralogie, der Geologie-Paläontologie und der Geophysik gemeinsam angeboten und in einer Art Ringvorlesung durchgeführt. An einzelnen deutschen Hochschulen sind bereits Ansätze zu seiner Verwirklichung gegeben.

Es wird nicht verkannt, daß sich aus diesen Empfehlungen Schwierigkeiten für die betroffenen Fachrichtungen ergeben können. Sie sollten zu vermindern bzw. zu umgehen sein.

Der AWS-Arbeitskreis legt seinen Vorschlag hiermit den Instituten, Fakultäten und wissenschaftlichen Gesellschaften bzw. der Industrie und den geologischen Ämtern zu kollegialer Diskussion und Beratung vor. Schriftliche Äußerungen werden an die Geschäftsstelle der ALFRED-WEGENER-STIFTUNG, Ahrstraße 45, 5300 Bonn 2, erbeten.

Dieser Vorschlag wurde am 1. Mai 1985 in Würzburg formuliert. Insgesamt waren an den Beratungen (1983-1985) bisher folgende Kollegen beteiligt: ALTHAUS, BERCKHEMER, BEHR, BERG, FÜCHTBAUER, VON GEHLEN, GIESE, GOERLER, GOERLICH, GOETZE, KRÖNER, NEUGEBAUER, ROTHAUSEN, SARNTHEIN, SOFFEL, STRAUCH, THIEDE, VOSSMERBÄUMER, WALTER, WEFER.

Voßmerbäumer, Geologie Würzburg.

Tab. 1: Vorschlag für ein gemeinsames geowissenschaftliches GRUNDSTUDIUM

Studiengang	Zyklus Geowissenschaften	Mathematik	Physik	Chemie	Biologie / Technische Mechanik / Physikal. Chemie	Phys. Geographie	Geologie - Paläontologie	Mineralogie	Geophysik	Summe
		A	A	A	B	C	C	C	C	
Geologie-Paläontologie	30 17 T.	10-15 <sup>x</sup>	15	15-20 <sup>2x</sup>	10	4	5 17 T.	-	-	89-99 34 Tage
Mineralogie	30 17 T.	10-15 <sup>x</sup>	15	24+6 <sup>3x</sup>	-	-	-	3	-	88-93 17 Tage
Geophysik	30 <sup>4x</sup> 17 T.	18+6 <sup>5x</sup>	32	4	-	-	-	-	3	93 17 Tage
Phys. Geographie	30 17 Tage	(wird den Vertretern der Geographie offen gehalten)								

A: Pflicht-Grundlagenfach - B: Wahlpflicht-Grundlagenfach - C: Studiengang-spezifische Fächer. Vorlesungen, Übungen und Praktika in Semesterwochenstunden (SWS) - Geländeveranstaltungen in Tagen (T).

**Erläuterungen:**

- o oder ein anderes örtliches Grundlagenfach. 4x Für Geophysiker Themenkreise Geochemie und Erdschichte evtl. erst im Hauptstudium zugunsten von 6 SWS für Mathematik und Theoretische Physik.
- x einschließlich Angewandter Informatik.
- 2x ggf. einschließlich Physikalischer Chemie.
- 3x Physikalische Chemie.
- 5x einschließlich Mathematischer Methoden der Physik.

Tab. 2: Grundzüge der Geowissenschaften  
Übersicht der ZYKLUS-Veranstaltungen und ihrer Inhalte - mit zeitlichem Umfang (in Vorlesungsstunden) und jeweiligem Anteil der Einzeldisziplinen -

A) Vorlesungen (195 Stunden = 15 Semesterwochenstunden)	Mineralogie	Geophysik	Paläontologie	Geologie	Angew. Geologie
1. Überblick	(4)	1	1	1	-
2. Die Erde als Planet	(6)	M	-	6 M	-
3. Kristalle, Minerale und Gesteine	(25)	25	-	-	-
4. Aufbau, Physik und Chemie der Erde	(44)	6	38	-	-
5. Prozesse an der Erdoberfläche	(18)	-	-	18	-
6. Prozesse im Erdinneren	(18)	12	6	-	-

7. Struktur und Dynamik der Lithosphäre	(26)	-	6	-	20	-
8. Stratigraphie und Geochronologie	(11)	6	-	5	-	-
9. Erd- und Lebensgeschichte	(19)	-	-	19	-	-
10. Die Erde als Lebensraum	(24)	6 M	-	-	-	18 M
Summe	(195)	56	51	25	45	18

(Erklärung: „M“ = nach Maßgabe örtlicher Gegebenheiten)

B) **Übungen und Praktika** (169 Stunden = 13 Semesterwochenstunden)

	Mineralogie	Geophysik	Paläontologie	Geologie	Summe
1. Kristalle – Minerale – Gesteine	≥40	-	-	≤12	52
2. Karten, Profile, Tektonische Elemente	-	-	-	39	39
3. Darstellung und Auswertung von Meßdaten	M	M	M	M	20
4. Lebensgeschichtliche Dokumente und Methoden	-	-	26	-	26
5. Methoden der Geophysik	-	32	-	-	32
Summe	M + ... ≥40	32	26	≤51	169

C) **Proseminare** (26 Stunden = 2 Semesterwochenstunden)

Proseminare sollen der Vertiefung des Vorlesungsstoffes und der Erörterung beruflicher Aufgabenfelder dienen.

D) **Geländepraktika** (17 Tage)

	Mineralogie	Geophysik	Paläontologie	Geologie	Summe
1. Geländepraktika	(M)	-	(M)	M	6 Tage
2. Kartierkurs	-	-	-	7 Tage	7 Tage
3. Geophysikalisches Feldpraktikum	-	4 Tage	-	-	4 Tage
Summe	(M)	4 Tage	(M)	M+7 Tage	17 Tage

Dieser o. a. Rahmen soll um fachspezifische Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der örtlichen Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt und im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten modifiziert werden.

Tab. 3. Themen-Übersicht zu den ZYKLUS-Vorlesungen (vgl. Tab. 2, A)

- 1. ÜBERBLICK (4 Std.)**  
Einführung in die Geowissenschaften:  
Ziele, Arbeitsmethoden, Bedeutung.  
Berufsfelder.
- 2. DIE ERDE ALS PLANET (6 Std.)**  
Ursprung des Universums, Alter und Entstehung des Sonnen-Systems.  
Meteoriten, Mond, Planeten.
- 3. KRISTALLE, MINERALE UND GESTEINE (25 Std.)**  
Symmetrie und Struktur der Kristalle. Kristallchemie. Geochemie.  
Minerale und Mineralgleichgewichte. Magmatische.  
Sedimentäre und Metamorphe Gesteine. Lagerstättenbildung.
- 4. AUFBAU, PHYSIK UND CHEMIE DER ERDE (44 Std.)**  
Physikalische Felder und ihre Bedeutung für Aufbau, Zustand und Vorgänge in der Erde (Figur und Schwerfeld, Temperaturfeld, Seismische Wellen, Magnetfeld).  
Erdkern, Erdmantel, Ozeanische und Kontinentale Kruste.  
Chemische Stoffbilanzen. Fraktionierungsprozesse in der Erde. Mineralphasen

- 5. PROZESSE AN DER ERDOBERFLÄCHE (18 Std.)**  
Wechselwirkungen von Atmosphäre, Hydrosphäre und Erdoberfläche.  
Sedimentäre Fazies und Gefüge: Prozesse und Environments. Diagenese.
- 6. PROZESSE IM ERDINNEREN (18 Std.)**  
Energie- und Massentransport im Erdinneren.  
Thermische und stoffliche Entwicklung der Erde.  
Magmatismus (Plutonismus und Vulkanismus).  
Metamorphose und Anatexis.
- 7. STRUKTUR UND DYNAMIK DER LITHOSPÄRE (26 Std.)**  
Mechanische Beanspruchung und Verformung.  
Elemente der Strukturgeologie. Bautypen der Lithosphäre.  
Tektonische Prozesse (Plattentektonik, Vertikalbewegungen).  
Entwicklung der Kontinentalen Kruste.
- 8. STRATIGRAPHIE UND GEOCHRONOLOGIE (11 Std.)**  
Grundbegriffe der Litho-, Bio- und Chronostratigraphie.  
Radioaktive Isotope und ihre Zerfallssysteme.  
Radiometrische und andere physikalische Altersbestimmungen.
- 9. ERD- UND LEBENS-GESCHICHTE (19 Std.)**  
Erdgeschichtliche Einheiten. Paläogeographische Entwicklung.  
Fossilien. Chemisch-biologische Evolution.  
Wechselwirkung zwischen Bio- und Geosphäre.
- 10. DIE ERDE ALS LEBENSRAUM (24 Std.)**  
Lagerstätten mineralischer Rohstoffe und fossiler Brennstoffe.  
Wasser. Baugrund. Entsorgung und Rekultivierung.  
Naturraumpotentiale. Naturkatastrophen.  
Anthropogene Eingriffe.

Aus: AWS - Mitteilungen 7, 1985

## DAS STUDIUM DER PALÄONTOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT WIEN

Das Studium der Paläontologie hat in den letzten Jahren durch das am 1.10.1975 in Kraft getretene UOG (=Universitätsorganisationsgesetz) eine bedeutende Änderung erfahren. Die wichtigste Neuerung ist die mit der Einführung des Diplomstudiums verbundene Gliederung in 2 Studienabschnitte (1. - 4. Semester mit Vordiplom als Abschluß; 5. - 10. Semester mit der Diplomprüfung = Mag. rer. nat.). Ein Doktoratsstudium (nur für Wissenschaftler) ist nur nach Ablegung der Diplomprüfung möglich. So begrüßenswert der für alle Erdwissenschaftler verpflichtende 1. Studienabschnitt auch ist, bedeutet es doch, daß der Studierende der Studienrichtung Erdwissenschaften sich nicht gleich im 1. Semester für die Wahl eines bestimmten Faches entscheiden muß, so sehr führt die neue Regelung zu einer Verschulung durch einen genau vorgeschriebenen Studienplan (seit 1980) im Rahmen der Studienordnung. Damit ist die einst für Universitäten charakteristische "freie" Wahl der Fächer weitgehend eingeschränkt worden. Im 2. Studienabschnitt bildet die Paläontologie einen eigenen Studienzweig im Rahmen der Studienrichtung Erdwissenschaften. Innerhalb dieses Studienzweiges ist für den Studierenden in Österreich - allerdings nur an der Universität Wien - die Wahlmöglichkeit zwischen drei Sparten (Paläozoologie, Paläobotanik und Biostratigraphie) mit verschiedenen Pflichtvorlesungen gegeben. Außerdem ist - und dies ist vor allem für zukünftige Wirbeltierpaläontologen und Paläobotaniker zu empfehlen - in Wien der Zugang zur Paläontologie über die Biowissenschaften (1. Studienabschnitt gemeinsam mit Zoologie, Botanik und Humanbiologie) möglich.

Außerdem sei hier festgehalten, daß im Rahmen der Ausbildung der Lehramtskandidaten (= zukünftige Lehrer an den AHS) aus "Biologie und Umweltkunde" (entspricht "Bio- und Erdwissenschaften" im Studienplan der Universität) die Paläontologie mit insgesamt 8 Wochenstunden (Einführung in die Paläozoologie, 2-st.; Einführung in die Paläobotanik, 2-st.; Fossilbestimmungsübungen, 3-st. und Exkursionen, 1-st.) vertreten ist.

Folgende Skripten existieren für Fachstudenten bzw. Lehramtskandidaten: RABEDER, G. & F. STEININGER: Leitfaden zu einem paläontologischen Praktikum für Anfänger (Wirbellose). Wien 1972; THENIUS, E.: Allgemeine Paläontologie, Wien-Eisenstadt 1976; THENIUS, E.: Fossilbestimmungsübungen (für Lehramtskandidaten), Wien 1978; THENIUS, E.: Systematische Paläozoologie II. Wirbeltiere, Wien 1981. Weitere - ursprünglich nur für den Unterricht an den AHS vorgesehene - Lehrbeihilfe bilden die gemeinsam mit akad. Maler Prof. Fritz Zerritsch geschaffene Farbwandtafelserie "Geschichte des Lebens auf der Erde" (1. Aufl., Wien 1955, 2. Aufl. Wien 1971) und die "Geologie von Niederösterreich" (1. Aufl. Wien 1962, 2. Aufl. Wien 1974) des Verfassers.

Auslandsexkursionen für Studenten finden seit 1964 statt. Bisher nach Deutschland, Jugoslawien, England, Italien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Frankreich und Ägypten.

Auch das Habilitationsverfahren wurde durch das UOG geändert, indem eine Überprüfung der didaktischen Fähigkeiten und anstelle eines allgemeinen Habil-Kolloquiums jetzt ein solches über die Habilitationsschrift und der sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten des Bewerbers vorgesehen ist.

E. Thenius, Paläont.Inst., Universitätsstr. 7/II, A-1010 Wien

### ARBEITSKREISE "PALAONTOLOGIE"

#### GEOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT MINDEN UND UMGEBUNG

Die Arbeitsgemeinschaft ist hervorgegangen aus einer Vorlesungsreihe der Mindener Volkshochschule in den Jahren 1974/75. Sie besteht heute aus etwa 40 Mitgliedern verschiedener Altersklassen und Berufssparten, von denen etwa 20 Mitglieder aktiv sind.

Aktiv bedeutet hier im Wesentlichen die Teilnahme an gemeinsamen Sammelaktionen und das Aufbauen von z.T. sehenswerten Sammlungen. Gesammelt werden vorwiegend Fossilien, das Interesse an Mineralien ist nicht so stark (kennzeichnender Ausspruch eines weiblichen Mitgliedes aus unserer Umgebung: Fitzelkram!).

Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat bei einem der Mitglieder zum Klönabend. Dabei werden die neuesten Funde begutachtet, Bestimmungen versucht, kleinere Vorträge von Mitgliedern gehalten und künftige Exkursionen besprochen. Im Sommerhalbjahr gehen wir in



Schnitt pro Monat 1 bis 2 Eintagestouren (geologische und/oder naturkundliche Wanderungen, Sammelexkursionen) in die nähere und weitere Umgebung. Ziele waren bisher und sind immer wieder: Höver, Kolenfeld, Weenzen; Brunkensen, Erkeln bei Brakel/Höxter, Nienburg; Wiehen- und Wesergebirge, Preußisch-Oldendorf, Süntel, Deister; Steweder Berg, Dielingen, Rumbecker Forst; Sachsenhagen, Twistringern, Silixen.

Einmal im Jahr, meist im späten Frühjahr, wird eine größere, 4 bis 5-tägige Exkursion zu weiter entfernt liegenden Zielen durchgeführt: bisher Schwäbische Alb (3 x), Eifel (2 X), Solnhofen, Schwarzwald mit Schweiz, Sauerland, Idar-Oberstein. An diesen Jahresexkursionen nehmen dann auch meist die sonst nicht so aktiven Mitglieder teil. Diese finden sich auch zu dem einmal im Jahr stattfindenden Sommerfest und zur Weihnachtsfeier ein.

Zusammenfassend ist zu sagen: die Mindener Gruppe betreibt die Geologie vorwiegend aus Freude am Sammeln und Präparieren von Fossilien und Mineralien und ist in den vergangenen 10 Jahren zu einer kleinen, aber beständigen menschlichen Gemeinschaft zusammengewachsen.

Prof. Dipl.-Ing. Wolfram Hiese, Bierpohlweg 4a, 4950 Minden /Westf.,  
Tel.: 0571 - 44566

### TAGUNGSBERICHTE

#### ADVANCES IN REEF SCIENCE, MIAMI, 26. - 28.10.1984

Vom 26. - 28. Oktober 1984 fand an der "Rosenstiel School of Marine and Atmospheric Science" in Miami, Fla., eine gemeinsame Tagung des Atlantic Reef Committee und der International Society for Reef Studies statt. Unter dem Leitthema "Advances in Reef Science" waren Biologen eindeutig in der Überzahl, jedoch fand sich auch eine ansehnliche Zahl von Geologen, insbesondere solche, die geologische Fragestellungen an rezenten Riffen untersuchen teil.

Die übergeordneten Themenbereiche zeugen von den aktuellen Problemen im Zusammenhang mit Riffen, wie sie weltweit in verschiedener Intensität auftreten: "Corals under Stress" und "Reef Management and Mapping" drücken aus, was es weltweit geschlagen hat. Es gilt, die noch vorhandenen Riffe vor weiterer Zerstörung zu schützen und gleichzeitig die Interessen verschiedenster Seiten zu wahren. Tourismus (und damit Devisen) sowie Fischerei und Areale für Forschungszwecke erfordern ein möglichst weltweit koordiniertes "Reef Management". Themen wie "Coral Reproduction", "Coral Growth", "Coral Metabolism" und "Community Ecology" sind somit dem Bereich rein akademischen Interesses längst entwachsen und zu Überlebensfragen nicht nur der Riffe geworden.

Selbstverständlich sind diese rezenten Vorgänge auch für den Paläontologen von Interesse und geben Anlaß, die Paläologischen Modelle immer wieder mit Beobachtungen an rezenten Riffen zu überprüfen.

Die Rezente Riffe, insbesondere an der Westküste Panamas, aber auch in der Karibik, haben allerdings nicht nur unter anthropogenen sondern auch unter natürlichem Stress zu leiden. "El Niño" eine etwa alle 6 Jahre im Ostpazifik auftretende warme Meeresströmung, war 1982/83 besonders extrem. Dies hatte weltweite ökologische Konsequenzen und ließ insbesondere eine Vielzahl von Riffen in den obengenannten Regionen absterben. Für den Paläontologen stellt sich die Frage, wie ein solches Ereignis sich in Sedimenten niederschlägt, und ob es eindeutig aus ihnen rekonstruiert werden kann. Nachdem nun die Wirkung "El Niños" wieder verschwunden ist, läßt sich in einem natürlichen "Großexperiment" die Wiederbesiedlung abgestorbener Riffarsenale (an die noch nicht alle Wissenschaftler glauben) beobachten. Es wird interessant sein, eventuell bei diesem Vorgang auftretende Sukzessionen mit fossilen Beispielen zu vergleichen.

Hansmartin Hüßner, Inst. f. Paläont. Univ. Erlangen-Nürnberg, Loewenichstr.28, D-8520 Erlangen

#### ECOS IV, NOTTINGHAM (U.K.), JULI 1985

Das vierte in Europa abgehaltene, von der Pander Society initiierte internationale Conodonten-Symposium in Nottingham im Juli 1985 hob sich aus mehreren Gründen aus der Durchschnittlichkeit hervor: weit über 100 Teilnehmer aus 25 Ländern nahmen teil, weit über 60 Vorträge wurden gehalten und zahlreiche Postershow sind gezeigt worden. Eine Exkursion führte durch das (wohl allochthone) Devon in der südwestlichen Halbinsel; eine zweite Exkursion ging in das Altpaläozoikum des Welsh Borderlandes.

In den Vorträgen stand das Thema des von Nottingham aus entdeckten Conodontentieres an oberster Stelle. Neue Funde (insgesamt 3 Exemplare) bringen mehr Einzelheiten über die Struktur des Gewebes. Nach den enthaltenen Conodontenapparaten teilen sich die Tierexemplare in zwei multielemente Gattungen. Rätselhaft ist noch immer die Ökologie des Conodontentieres: die Fundschicht ist ein unterkarbonischer Algenkalk, der als Flachwassersediment eingestuft ist; die langgestreckten Weichkörper und die sonstigen Daten sprechen bei den Conodonten-Tieren jedoch für Bewohner tieferen (ruhigeren) Wassers als für die Muttergesteine angenommen ist.

Einen relativ großen Raum nahmen die Vorträge ein, die sich mit der Zusammensetzung der Apparate und ihrer Funktion befaßten: funktionelle Analogie bei einzackigen Apparaten zum Chaetognathen-Greifapparat; nahrungsaufnehmende und zerkleinernde Funktion bei Plattform-Apparaten, aber auch Stützfunktion sind vorherrschende Meinungen.

Die Biostratigraphie der Conodonten liefert immer noch aus Anwendungsgründen die größte Zahl der Beiträge; vom Kambrium bis zur Trias sind neue Faunen und ihre stratigraphischen Implikationen vorgestellt worden. In diese Untersuchungen führen zielstrebig Untersuchungen über die Fazies der conodontenführenden Schichten und die daraus abzuleitenden paläoökologischen Parameter für die Conodontenverteilung im Wasserkörper oder auf dem Boden. Unabhängige Zonengliederungen

bisher im Devon und Unterkarbon für Flach- und Tiefwasserfazies sind das Ergebnis. Abhängigkeiten der verschiedenen Typen von Landnähe, niedrigen und hohen Wasserenergiebereichen, Temperatur, Salinität und dgl. beginnen sich abzuzeichnen. In diesem schwierigen und zeitraubenden Untersuchungsbereich ist von deutscher Seite ein bemerkenswerter Vortrag auf der Grundlage von Proben unterschiedlicher Faziesgebiete des Unterdevons (Barrandium) gehalten worden. Aufgrund der Verteilung konnte hierbei sogar eine kontroverse taxonomische Frage geklärt werden.

Der Computer wird nun auch schon zur Analyse schwieriger und ineinander übergehender Morphologien benutzt (Frasnische *Palmatolepis*-Arten). Die Conodonten-Apatite als Speicher zahlreicher Paläodaten (Spurenelemente, Temperatur, Radiation) werden mit modernsten Analysegeräten untersucht, um Daten über Wasserchemismus und -temperatur zu erhalten.

Schließlich ist noch eine Vortragsgruppe zu nennen, die sich mit Taxonomie und Phylogenie der Conodonten befaßt. Die Entwicklung dieser Gruppe zeigt abwechselnd Phasen von kurzfristigem Aussterben und längerdauernder Radiation und gradualistischer Evolution. In den Zeiten der niedrigen Diversität gehen vorher oft vorherrschende morphologische Merkmale und Fähigkeiten zugrunde, die in den nachfolgenden Radiationsphasen wieder erworben werden müssen. Nach dem Unterkarbon gibt es keine weltweit gültige Zonenstratigraphie mehr, weil die Conodonten nur noch endemisch in Provinzen leben. Der bemerkenswerteste Vortrag zu diesem Themenkreis kam von deutscher Seite.

Fazit der Tagung, die übrigens hervorragend organisiert war, ist, daß die Conodontenforschung dabei ist, neben biostratigraphischen Erfolgen mit dieser Gruppe auch Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, die erlauben, mit ihrer Hilfe Fazies, Wassertiefe, Landnähe, Landferne, Veränderungen im Meeresspiegel präzise zu erkennen.

Ein Abstract-Heft kann von

R.A.Austin, Department of Geology, Southampton SO9 5NH bezogen werden.

W.Ziegler, Forschungsinst.Senckenberg, Senckenbergallee 25, D-6000 Frankfurt.

#### SCHINDEWOLF-SYMPOSIUM, 2ND INTERNATIONAL CEPHALOPOD SYMPOSIUM, TÜBINGEN, 16.-23.JULI 1985

Die Sensation des Treffens für alle an der Biologie der Cephalopoden interessierten bestand darin, daß es endlich gelungen ist, *Nautilus*-Eier zur Fortentwicklung zu bringen. John ARNOLD von Honolulu/Woods Hole berichtete über sich entwickelnde Embryonen und zeigte einen Video-Film, der erst Tage zuvor aufgenommen worden war. Der Embryo sitzt auf einem riesigen Dotterei, und es ist nun endgültig klar, daß das Jungtier als Miniaturerwachsener schlüpft. Wie für Mollusken mit sehr dotterreicher Embryogenese typisch ist, bleibt im Ei die Schale langfristig vom Muskelmantel umhüllt.

Der erste Themenkreis der Tagung befaßte sich mit den vornehmlichen Entwicklungstendenzen innerhalb der Cephalopoden. Besonderen Raum nahmen Studien an Ammoniten ein, daneben auch zwei, die sich

ENGESER erstmalig ein Cladogramm der Coleoidenentwicklung vorgestellt.

Ulrich LEHMANN leitete die Diskussion im zweiten Themenkreis, wo es um Nahrungsaufnahme und Bewegung von Cephalopoden ging. Energieverbrauch bei rezenten Tintenfischen wurde abgehandelt, und Marion NIXON stellte die Vielfalt der Nahrungstypen bei Cephalopoden sowie die Art ihrer Aufnahme dar. Daneben ging es um den Aufbau der Buccalapparate von Cephalopoden sowie um Schalenverletzungen bei Ammoniten, die zum Teil durch den Einsatz des Schnabels von Artgenossen entstanden.

Im dritten Themenkreis über Strategien während der Frühentwicklung stellte Sigurd von BOLETZKY die Grundlage der Tintenfisch-Embryogenese vor, gefolgt von Vorträgen über Ontogenese der fossilen Belemniten, Ammoniten und Nautiliden. Nachdem der Rahmen der Schalenbildung der Cephalopoden durch die verschiedenen Bereiche des Mantels abgehandelt wurde, zeigte Wolfgang WEITSCHAT Bilder triassischer Ceratiden aus Spitzbergen, die alle begeisterten und zudem in den Kammern organische Wände belegen. Diese Befunde wurden dann neben anderen in einer von Adolf SEILACHER moderierten Parallelveranstaltung zum zeitlichen Ablauf des Kammerbaus von Ammoniten mit verwertet. Hierbei galt es, Modellvorstellungen mit den faktischen Befunden in Einklang zu bringen. So wird, wie Cyprian KULICKI zeigte, zuerst der Siphon ausgebaut und erst später die Kammerwand. Ja, der Siphon wird sogar schon um eine Kammer weiter vorgeschoben, wenn das Septum noch nicht mineralisiert ist.

Zum Themenkreis Wanderungen und weltweite Verbreitung wurde der Frage nachgegangen, in wie weit sich geologische Prozesse und Ammoniten-Evolution miteinander in Zusammenhang bringen lassen. Katherine JEFFERTS berichtet über Studien der Tintenfisch-Biogeographie im Nordpazifik. In Parallelveranstaltungen kamen sodann Spezialisten älterer und jüngerer Cephalopodenfaunen zu Wort.

Peter WARD leitete den Bereich Auftrieb und Vertikalwanderungen mit einem ausführlichen Vortrag über seine Ergebnisse an Feldbeobachtungen am rezenten Nautilus ein. Danach ging es mit Thesen über Impllosionstiefe und Gehäusebau weiter.

Zuletzt, im Themenkreis Post-Mortem-Prozesse, stellte Christian DULLO ein Modell der möglichen Diageneseabläufe vor, wie sie bei den in Cephalopoden auftretenden Schalenstrukturen verwirklicht sein können. In den folgenden Vorträgen wurden Fossilisationsabläufe bei verschiedenen Cephalopoden vorgestellt. Und zum Schluß zeigte Christian SPAETH noch, daß der Einbau von stabilen Isotopen in das Gehäuse von im Aquarium gehaltenen Nautili ein Bild lieferte, welches leicht zu Fehlinterpretationen Anlaß geben kann.

Die Tagung, moderiert von Jürgen KULLMANN und Jost WIEDMANN, vermittelte ein sehr gutes Bild vom Stand der Cephalopodenforschung in den Bereichen, die den Paläontologen interessieren. Besonders erfreulich war, daß eine ganze Reihe von Kollegen aus den sozialistischen Ländern teilnahmen, sowie anregend viele Biologen. Von letzteren hörte man, daß sie sich von den Ergebnissen der Paläontologen angespornt sähen, die Forschung in der Cephalopodenmorphologie und -Evolution voranzutreiben.

9TH INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON OSTRACODA, SHIZUOKA/JAPAN, 29.7.-2.8.1985

Das im drei-jährigen Turnus stattfindende Symposium führte über 100 Ostracodologen aus 20 Nationen erstmals in Ostasien zusammen. Dem diesjährigen Rahmenthema "Evolutionary biology of ostracoda, its fundamentals and applications" waren fast 100 Vorträge in 2 Parallelsitzungen gewidmet. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Speziation (3 Vorträge), Evolutionsraten und -trends (14 Vorträge), Morphologie (18 Vorträge), Ökologie (15 Vorträge), Paläoökologie (17 Vorträge), Biogeographie und Paläobiogeographie (8 Vorträge), Evolution und Verbreitung von Tiefsee-Ostracoden (4 Vorträge), Biologie mariner und nichtmariner Ostracoden (3 Vorträge) und Ostracoden-Biostratigraphie und Kohlenwasserstoff-Exploration (17 Vorträge).

Der geographischen Lage des Tagungsortes entsprechend, bestand ein besonderer Schwerpunkt in Vorträgen über Ostracoden aus dem ostasiatischen und pazifischen Raum. 30 Vorträge bewiesen, daß die Erforschung der Ostracoden dieses Raumes einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, daß aber andererseits auch noch erhebliche Kenntnislücken bestehen. Die Tagung gab somit insbesondere den zahlreichen chinesischen und japanischen Kollegen eine längst überfällige Gelegenheit, sich dem internationalen Fachpublikum zu stellen. Leider wurde diese Gelegenheit zu wissenschaftlichem Gedankenaustausch wieder einmal den sowjetischen und osteuropäischen Ostracodologen verwehrt.

Zusammenfassend zeigte die Tagung eine zuweilen fast erdrückende Fülle von Forschungsergebnissen. In diesem Zusammenhang ist kritisch anzumerken, daß - abgesehen von den beiden "keynote addresses" von Prof. HANAI/Tokio und Prof. NEALE/Hull zu Beginn der Tagung - keine weiteren keynote addresses, bzw. Übersichtsreferate gehalten oder Diskussionsrunden zu den oben genannten Themen veranstaltet wurden.

Die abendlichen Sitzungen waren der Diskussion (1) über die Revision des Treatise Q (Teil 1: Paläozoische Ostracoda, Koordinator Dr. SIVETER/Leicester, England; Teil 2: Postpaläozoische Ostracoda, Koord. Dr. WHITLEY/Aberystwyth, Wales) und (2) über eine umfassende Darstellung asiatischer und indo-pazifischer Ostracoden in 5 Bänden gewidmet (Koord. Prof. MCKENZIE/Wagga Wagga, Australien). Außerdem fand ein Treffen der "International Research Group on Paleozoic Ostracoda" statt. Auch bei dieser Tagung bestand Gelegenheit, Probenmaterial auszutauschen und Belegmaterial einzusehen.

Neben einer Exkursion, die die Tagung sozusagen zur Halbzeit unterbrach und pleistozäne bis rezente Ostracoden-Fundpunkte SE Shizuoka zum Ziel hatte, fanden Exkursionen nach NE-China (vorwiegend Kreide), nach Chiba (Pleistozän, Holozän), Akita (Pleistozän), der Insel Okinawa (Miozän bis rezent) und zu der Misaki Marine Biological Station der Universität Tokyo reges Interesse.

Höchstes Lob und Anerkennung verdient die in jeder Beziehung perfekte, aber dennoch unaufdringliche Organisation sowohl der Tagung als auch der Exkursionen durch Prof. HANAI, Dr. IKEYA, Prof. ISHIZAKI und den ungewöhnlich vielen Helfern. Hier wurden Maßstäbe gesetzt, die den Ausrichtern der geplanten Symposien in Aberystwyth 1988 und in Maastricht 1991 noch viel Kopferbrechen bereiten werden.

## DINOFLAGELLATEN-KONFERENZ "DINO III" IN EGHAM (U.K.), 11.-16.8.85

Mit rund 130 Teilnehmern fand in der Zeit vom 11. - 16. August 1985 im Department of Botany des Royal Holloway and Bedford College, Egham/Surrey (England) die Dinoflagellaten-Tagung "Dino III" statt. Nach der Penrose Conference in Colorado Springs (1978) und der "Hexrose '81" in Tübingen war es das dritte Mal, daß Biologen und Paläontologen zusammengelassen sind, um Probleme der Grundlagenforschung an rezenten und fossilen Dinoflagellaten zu besprechen und neue Arbeitsergebnisse vorzustellen. Biologisch ausgerichtete Themen hatten Vorrang, Anwendungsbereiche (z.B. Biostratigraphie) lagen peripher; sie kommen auf anderen Treffen eher zum Tragen. Die Notwendigkeit einer gemeinsamen Orientierung von Biologen und Paläontologen hatte sich in den vergangenen Jahrzehnten herausgestellt, als beide Disziplinen ihre Schwerpunkte auf jeweils andere Abschnitte im Lebenszyklus der Dinoflagellaten legten, ohne daß ein ausreichender Erfahrungsaustausch stattfand. Nur zögernd konnte sich die Einsicht durchsetzen, daß eine Auffüllung der Lücken, die vor allem durch die unterschiedliche Art der Materialquellen bedingt waren, zum Verständnis des komplexen Phänomens "Dinoflagellat" unerlässlich ist. Die Konferenzen haben hierzu erheblich beigetragen. Grundkonzept und interdisziplinärer Teilnehmerkreis sollen auch in der Zukunft beibehalten werden: "Dino IV" wird wahrscheinlich 1988 in Nordamerika stattfinden.

Ohne auf einzelne der rund 35 Vorträge näher einzugehen, soll versucht werden, ein Resumé der Tagung zu geben. So ist die Kontinuität der Haupt-Themenkreise anzumerken, welche seit der Penrose Conference immer wiederkehren. Einer dieser Schwerpunkte, die Beziehung zwischen Zyste und vegetativem Stadium wurde hier allerdings mehr aus autökologischer Sicht und weniger als Vergleich der morphologischen Strukturen und der morphogenetischen Abläufe in den Hüllsystemen abgehandelt. Die engere Koordinierung der (zystenbezogenen) Klassifikation fossiler mit der (thekabezogenen) rezenter Dinoflagellaten bleibt eine Aufgabe für die Zukunft. Sie wird erschwert durch die begrenzte Zahl rezenter zystenbildender Arten einerseits und durch die wachsende Zahl fossiler Zysten ohne rezente Gegenstücke andererseits. Auch bietet die Zystenhülle als kleinster gemeinsamer Nenner nicht genügend Merkmale, um eine gemeinsame Dinoflagellaten-Systematik tragen zu können. So dienen die Beiträge zur Taxonomie rezenter und fossiler Formen, wie in früheren Jahren auch, zunächst dem Verständnis ausgewählter Gruppen oder Morphotypen. Mit

Platten und Plattengruppen (am Apex, in Sulcus und Gürtel) achten müssen. Die Vorstellungen vom Zustandekommen der dominierenden Plattenmuster von Dinoflagellaten münden in zwei gegensätzliche Konzepte, wobei die eine Seite von einer Reduktion der Plattenzahl durch Verschmelzen, die andere Seite von einer Vermehrung der Platten durch Aufspalten ausgeht. Diese phylogenetischen Modelle, die seit längerem diskutiert werden, klangen immer wieder an, wenn Evolutionsreihen oder Fragen der Systematik zu erörtern waren. Entscheidungshilfen erhofft man nicht zuletzt von paläontologischen Befunden. Einen Schwerpunkt schließlich bildete das Verhalten der Dinoflagellaten im Lebensraum, wobei sowohl dem Phänomen der Planktonblüten ("Blooms") als auch der Verteilung von vegetativen oder einzystierten Zellen Untersuchungen gewidmet waren. Süßwasserformen nahmen dabei breiten Raum ein. Von paläontologischer Seite wurden Indikatorformen unter den Zysten und deren Verteilungsmuster zur Interpretation der Befunde genutzt. Einzelthemen über zellbiologische Untersuchungen, Vermehrungsweise, Ernährung (Heterotrophie) oder Rekonstruktionshilfen (Anwendung von Zysten-Opercula) rundeten die Themenpalette ab.

Die Tagung, von den Meeresbiologen Prof. J.D.DODGE und Dr.G.BOALCH mit fünf weiteren Kollegen vorbereitet, war hervorragend organisiert. Außer den Vorträgen wurden geboten: Eine Posterausstellung, Videofilme, Diskussionsabende, Demonstrationen von Geräten, Büchern und SEM-Aufnahmen, eine Nachmittagsexkursion nach Stonehenge und Salisbury, ein Festessen, ein reiches Beiprogramm für Begleitpersonen und eine dreitägige Exkursion nach Plymouth mit Gelegenheit zur Entnahme von Plankton- und Gesteinsproben.

Hans Gocht, Inst.u.Museum f.Geologie u.Paläontologie, Sigwartstr.10 D-7400 Tübingen 1

## 5TH CONGRESS OF EUROPEAN ICHTHYOLOGISTS, STOCKHOLM, 12.-16.8.1985

Vom 12.-16.8.1985 trafen sich ca 350 Teilnehmer aus Europa und Übersee zum 5. europäischen Ichthyologen-Kongress in Stockholm. Die ausgezeichneten Räumlichkeiten der Universität von Stockholm erwiesen sich als ideal für den Austragungsort einer solch umfangreichen Tagung. Diese Tagungsreihe, welche seit 1973 in dreijährigem Abstand stattfindet, war ehemals dazu gedacht, den Zusammenhalt zwischen den weit verstreut und auf unterschiedlichsten Gebieten arbeitenden europäischen Ichthyologen zu festigen. Mittlerweile hat sie sich aber zum weltweit größten Ichthyologen-Treffen gewandelt und bietet eine hervorragende Basis für den internationalen Informationsaustausch.

Die Thematik der zahlreich angemeldeten Vorträge und Posterausstellungen (insgesamt ca. 250) verteilte sich über die Bereiche Systematik, Anatomie und Morphologie, Physiologie, Ökologie, Ethologie, Biogeographie, asiatische Süßwasserfische und angewandte Fischbiologie. Zusätzlich wurden Symposien über Cichliden (Buntbarsche), neotropische Fische und antarktische Fische abgehalten. Der Umfang der eingegangenen Anmeldungen machte es erforderlich, mehrere, parallel verlaufende Vortragsreihen, die nach verschiedenen Themenbereichen gegliedert waren, einzurichten. Somit war es für den einzelnen unmöglich, einen Überblick über das gesamte Tagungsprogramm zu gewinnen. Vielmehr war man gefordert, sich gemäß der Interessenslage sein eigenes Vortragsprogramm zusammenzustellen.

Den Einführungsvortrag ("Earth History, Bipolarity, and Anchovies (Engraulidae)") hielt G. NELSON vom American Museum of Natural History, New York. Er ging darin auf die Beziehungen zwischen verschiedenen Theorien der Erdentwicklung (Kontinentaldrift bzw. Expansion) und dem heutigen Verbreitungsmuster einer pazifischen Fischgruppe, den Anchovis-Arten, ein. Er kam dabei zu dem Schluß, daß das heutige Verbreitungsmuster der Anchovis-Arten sich sehr wohl mit der Theorie der Erdexpansion, nicht aber mit der der Kontinentaldrift in Einklang bringen läßt.

Naturgemäß beschäftigte sich die überwältigende Mehrheit der Vorträge mit den rezenten Fischen. Fossile Fische standen nur in zwei Vorträgen im Vordergrund (GAYET, M. & CHARDON, M. (Paris): Possible otophysical connections in some early and living Ostariophysan fishes; THIES, D. (Hannover): Fossil fishes from the Lower Jurassic of NW Germany. Dieser Mangel erklärt sich durch das Fehlen einer ganzen Anzahl europäischer und nordamerikanischer Paläo-Ichthyologen, die am diesjährigen Kongreß in Stockholm leider nicht teilgenommen haben oder nicht teilnehmen konnten. Es bleibt zu hoffen, daß sich dies bei den nächsten Treffen ändert und die Tagungen der europäischen Ichthyologen bei den Bearbeitern fossiler Fische in Zukunft auf gesteigertes Interesse stoßen werden.

Der 6. Congress of European Ichthyologists soll 1988 in Budapest stattfinden.

D. Thies, Inst. f. Geol. u. Paläontologie, Univ. Hannover, Callinstraße 30, 3000 Hannover 1

#### IV. INTERNATIONAL THERIOLOGICAL CONGRESS IN EDMONTON, ALBERTA 12. - 20. AUGUST 1985

Im Rahmen des IV. ITC fand am 16. August ein workshop über fossile Perissodactylen statt, der von R. SCHOCH, Boston (Mass.) und J.L. FRANZEN, Frankfurt, organisiert wurde. Hauptthema war die Frühgeschichte und die Verwandtschaftsbeziehungen der später gut getrennten Unterordnungen. Höhepunkt der Sitzung war der Vortrag des Tübinger Zoologen M. FISCHER über die nachgewiesenen Homologien der Hyracoidea und der Perissodactylen, die dafür sprechen, die Schliefer wieder, wie schon OWEN, an die Unpaarhufer anzugliedern. Trotz zahlreicher interessanter Details brachte keiner der Vorträge über die Basisverwandtschaft der Unterordnungen einen Durchbruch. Bedeutender war die Möglichkeit, mit den amerikanischen Kollegen über Detailprobleme innerhalb der einzelnen Gruppen zu diskutieren.

Neben zahlreichen Kollegen aus den USA waren aus Europa vertreten: N.-T. ALBERDI, Madrid, A. AZZAROLI, Florenz, V. EISENMANN, Paris, M.S. FISCHER, Tübingen, J.L. FRANZEN, Frankfurt, C. GUERIN, Lyon, K. HEISSIG, München, J. HOOKER, London.

Neben diesem workshop war vor allem eine Sitzung über die Geschichte der pleistozänen Säugetiere für die Paläontologen von Interesse. Der Höhepunkt war der Vortrag von V. GEIST, Calgary, über die Verwandtschaft und Verbreitungsgeschichte verschiedener rezenter und pleistozäner Artiodactylen-Gattungen.

K. Heißig, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10/II, D-8000 München 2

#### THIRD INTERNATIONAL CONFERENCE ON GRAPTOLITE RESEARCH IN KOPENHAGEN, 27. - 30. AUGUST 1985

Nach der letzten Graptolithenkonferenz, die im Jahre 1981 in Cambridge stattfand, wurde die Wahl Kopenhagens (bzw. genauer gesagt der anmutig südländisch wirkenden "LO-Skole" bei Helsingör) nicht zu einer Wanderung von Mekka nach Medina. Stand Cambridge noch unter dem historischen Primat des grundlegenden, aber nunmehr gewiß umdenkungsbedürftigen Vermächtnisses von LAPWORTH, ELLES und BULMAN, so wurden in Kopenhagen (mit Exkursionen nach Lund, Schonen, Oslo und Bornholm) auch weniger die Geister von WIMAN, HOLM, TÖRNQUIST und Christian POULSEN beschworen, sondern neue richtungsweisende Wege der Forschung eingeschlagen und erstmalig dokumentiert. Diesem Ziel diente unter anderem die Organisation in verschiedene "Workshops" und "Discussion Groups" neben den regulären Vortragsitzungen. Das Kopenhagener Team stand unter der straffen aber mindestens ebenso charmanten Leitung von Merete BJERRESKOV, unter deren Ägide zusammen mit Svend STOUGE, Nils SPJELDNAES (Oslo) und Kristina LINDHOLM (Lund) ein attraktives Heft mit den Vortrags-Kurzfassungen und mehrere Exkursionsbändchen zusammengestellt wurden.

Mit 44 Teilnehmern aus 15 Ländern (darunter auch mit 7 Teilnehmern das größte nationale Kontingent aus dem "Graptolithen-Eldorado", der VR China) waren etwa die Hälfte der pandemischen Graptolithologenschaft auf dieser Konferenz anwesend, darunter auch ein wachsendes Grüppchen von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern. Insgesamt wurden 45 Referate gehalten (allerdings gibt es 57 Vortragskurzfassungen), wobei es der guten dänischen Diplomatie zu verdanken ist, daß einige Teilnehmer weit mehr als nur einen Vortrag halten durften.

Trotz vieler neuerer Untersuchungsmethoden wie Röntgen, REM, TEM, digitalisierte Morphometrie, etc., deren Anwendungen bald zum Standard-Rüstzeug gehören dürften, gab es keine bahnbrechenden Erkenntnisse zur weiterhin spekulativen Rekonstruktion des "Graptolithentierchens" (oder zur Weichteilmorphologie der Zooide). Breiteren Raum als zuvor nahmen bei dieser Konferenz Fragen der determinativen Morphogenese des Proximalteils, vor allem bei früh-ordovizischen (dendroiden) Anisograptidae und bei den ersten arenigischen Graptoloiden ein, deren Bedeutung für die taxonomische Stellung der einzelnen Arten und Gattungen sowie für deren Evolution wesentlicher zu sein scheint als die Thekenform die Anzahl von Primärzweigen oder die

Zweigorientierung im Rhabdosom. Auf dem Entwicklungsgeschichtlichen Sektor kommen auch Beiträge zum Punktualismus immer häufiger auf, z.T. auch unter "event-bedingten" Aspekten (wobei die Ursachen mehr kombinativ im Sinne von glazial gesteuerter Eustatik und der damit verbundenen physischen Veränderungen der spezifischen Wassermassen-Biotope: z.B. BERRY, WILDE & HUNT gesehen werden). Besonders provokativ - und durchaus so kalkuliert - war ein Beitrag von FORTEY & COOPER, in dem mit Hilfe von Computer-Rekonstruktionen und an Hand von neu auftretenden morphologischen Merkmalen rein kladistische Evolutions- und Systematik-Modelle für ordovizische Graptolithen dargestellt wurden, die alle (oder fast alle?) konventionellen Evolutionsmodelle in Frage stellten und damit allen vor Augen führten, wie sehr wir bereits den lieb gewohnten Treatise-Schemata verhaftet sind. Nach diesem produktiven Schock wurde ein Resumé über die historischen und erkenntnistheoretischen Entwicklungen zur Stellung der Graptolithen im Tierreich, elegant vorgebracht von URBANEK, mit allgemeiner Genugtuung aufgenommen.

Erfrischend, weil unkonventionell, wirkten dann auch mehrere Beiträge, vornehmlich von "Außenstehern" (professionellen Kohlenpetrographen) und einigen Studenten (HOFKNECHT, THOMSEN, BUCHARDT) vorgetragen, über erfolgreiche Versuche, mit Hilfe von inkohltem Sklerotin der Graptolithen kohlepetrographische Messungen zur organischen Reifeskala vorzunehmen und dadurch die bereits vom Devon aufwärts gebräuchliche Vitrinitskala zu ergänzen und bis ins Kambrium zu erweitern. Hier werden erstmalig nicht nur geochemische Forschungsperspektiven für die Graptolithen aufgezeigt, sondern auch eine ökonomisch-anwendungsorientierte Richtung für die zukünftige Graptolithenforschung beschrritten. Es bleibt deshalb zu hoffen, daß die nächste Internationale Graptolithen-Konferenz 1989 in Nanjing weitere unkonventionelle Beiträge erbringen wird, die über noch viele offene Fragen zur Systematik hinausgehen werden. Der bei dem Workshop zur Problematik der "Doppelsystematik" von isoliertem dreidimensionalem gegenüber verdrücktem Graptolithenmaterial akzeptierte Beschluß, einen morphometrischen Artenkatalog für die Anisograptidae und die Graptoloidea aufzubauen, dürfte bis dahin vielleicht sogar ein Stückchen vorangekommen sein.

Literatur:

BJERRESKOV, M. & STOUGE, S. (Herausgeber) (1985): Graptolite Working Group of the International Palaeontological Association, Third International Conference, 27.-30. August 1985, Copenhagen, Denmark: Abstracts for Meetings. -- 107 S., Inst. Hist. Geol. Palaeont., Univ. Copenhagen.

Eine Veröffentlichung der wesentlichen Beiträge in ihrem vollem Umfang ist durch einen Sonderband des "Bulletin of the Geological Society of Denmark" für 1986 vorgesehen.

Bernd-D. Erdtmann, Institut u. Museum f. Geologie und Paläontologie, Goldschmidtstraße 3, D-3400 Göttingen.

V. PALÄONTOLOGISCHES KOLLOQUIUM IN WEIMAR (DDR), 1.-7.9.1985

Das vom Institut für Quartärpaläontologie, Weimar (Direktor: Dr. Dr. habil. H.-D. Kahlke) veranstaltete Kolloquium behandelte die neuentdeckte, altpleistozäne Wirbeltierfundstelle Untermaßfeld bei Meinigen in Thüringen. In drei wissenschaftlichen Sitzungen am 2. und 3. September wurden Geologie und Paläontologie dieses Vorkommens mit folgenden Vorträgen vorgeführt:

J. ELLENBERG, Jena und R.-D. KAHLKE, Weimar; Die geologische Entwicklung des mittleren Werratales in Bezug auf das Unterpleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- P. LANGE, Weimar: Untersuchung von Bohnerzen aus der Fundschicht des Unterpleistozän-Vorkommens von Untermaßfeld bei Meinigen. -- F. WIEGANK, Potsdam: Paläomagnetische Charakteristik des Unterpleistozäns von Untermaßfeld bei Meinigen. -- D. MANIA, Halle: Die fossile Molluskenfauna aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- G. BÖHME, Berlin: Fossile Amphibienreste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- L. TATARINOV, Moskau: On the herpetofauna of Untermaßfeld near Meinigen. -- D. JANOSSY, Budapest: Fossile Vogelreste aus dem Unterpleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- A. SHER, Moskau: The large bovid of the Untermaßfeld fauna. -- H.-D. KAHLKE, Weimar: Die fossilen Cerviden-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- R.-D. KAHLKE, Weimar: Die fossilen Hippopotamus-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- H.-D. KAHLKE, Weimar: Die fossilen Rhinocerotiden-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- I. A. DUBROVO, Moskau: Fossil elephant remains from Pleistocene deposits of Untermaßfeld near Meinigen. -- R. MUSIL, Bruno: Die fossilen Equiden-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen und die Pferde dieses Zeitabschnittes. -- M. SOTNIKOVA, Moskau: Fossil Canidae from Pleistocene deposits of Untermaßfeld near Meinigen. -- H. HEMMER, Mainz: Die fossilen Feliden-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen (Vorbericht). -- B. KURTEN, Helsinki: Fossil Ursidae and Hyaenidae from Pleistocene deposits of Untermaßfeld near Meinigen. -- L. SCHMIDT, Greifswald: Die fossilen Castoriden-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen. -- L. MAUL, Weimar & W.-D. HEINRICH, Berlin: Fossile Kleinsäuger-Reste aus dem Pleistozän von Untermaßfeld bei Meinigen.

Die folgenden fünf wissenschaftlichen Sitzungen bis zum 5.9. brachten Darstellungen "Zur biostratigraphischen Korrelation unterpleistozäner Fundstellen im europäisch-asiatischen Raume". Dazu gab es nachstehende Referate:

E. AGUIRRE, Madrid: Early Pleistocene and Cromerian faunas of Spain. -- O. BOEUF, Poitiers: Originalité et importance de la faune Plio-Pleistocène de Chiljac (Haut-Loire), France. -- J. RENAULT-MISKOVSKY, Paris & MOIGNE, A.-M., Marseille: Biostratigraphie du Pleistocène inférieur dans le Sud-Est de la France: Flores et faunas de la Grotte du Vallonet (Alpes-Maritimes). -- M. van KOLFSCHOTEN, Utrecht: Late Early Pleistocene mammal fossils from the Netherlands and their correlation with the Dutch standard division. -- A. FORSTEN, Helsinki: Old World Asses. -- W. von KOENIGSWALD, Darmstadt: Die mehrfache Einwanderung von Hippopotamus nach Mitteleuropa während des Pleistozäns. -- E. W. RUTTE, Würzburg: Die Fossilfundstellen des Mittelmaincromer im stratigraphischen Vergleich mit den benachbarten Fundstellen. -- M. MÄUSER, Würzburg: Knochenkombinationen im Cromer von Würzburg/Schalksburg. -- F. MASINI, Florenz: The Latest Villafranchian faunas of Italy: the Casa Frata local fauna (Tuscany). -- C. de GIULI, Florenz: The Latest Villafranchian faunas of Italy: 2. The Selvella local fauna (Umbria). -- D. TORRE, Florenz: The Latest Villafranchian faunas of Italy: 3. The Pirro Nord local fauna (Gargano). -- G. RABEDER, Wien: Feinstratigraphie des älteren Pleistozäns von Mitteleuropa. -- O. FEJFAR, Prag; E. HEINTZ, Paris; W.-D. HEINRICH, Berlin: Neue Ergebnisse im unteren Villafranchium von Hajnáčka: Flora, Fauna und Biostratigraphie. -- M. KRETZOI, Budapest: Lokalstratigraphien des terestrenen Jüngstneozökums und ihre zonale/interzonale Reichweiten. -- D. JANOSSY, Budapest: Das unterpleistozäne Lössprofil Villany-Somssichhegy-2 (Süd-Ungarn). --

E. KROLOPP, Budapest: Die Molluskenfaunen der unterpleistozänen Fundstellen Ungarns. --- C. RADULESCU, Bucarest and P. SAMSON, Bucarest: Late Villafranchian-Early Cromerian faunas of Romania. --- K.J. STEENSMA, Utrecht: Die altpleistozäne Aliakmon-Fauna (NE-Griechenland): Vorläufige Ergebnisse. --- H. TOBIEN, Mainz: Biostratigraphische Korrelationen unterpleistozäner Säugerfaunen in Anatolien. --- E.W. GUENTHER, Ehrenkirchen: Entwicklungstendenzen bei auf Inseln lebenden Säugetieren. --- A. TURNER, Heslington: Late Neogene / Lower Pleistocene Felidae of Africa: Evolution and Dispersal. --- A.K. MARKOVA, Moscow: Early Pleistocene micromammalian faunas of the southern Russian Plain. --- J.A. DUBROVO, Moscow and A. NIGEROV, Ash-rabad: Plio-Pleistocene fossil vertebrate localities of West-Turkmenia, USSR. --- I.A. VISLOBOKOVA, Moscow and M.V. SOTNIKOVA, Moscow: Lakhuti - an Early Pleistocene mammal locality in Tadzhikistan. --- I.V. FORONOVA, Novosibirsk: New evidence on the Early Pleistocene mammals of the Kusnetz Basin. --- V.I. ZHEGALLO, Moscow: Nalaikha - key locality of the Early Pleistocene of the Mongolian Peoples Republic. --- T. KAMEI: Migration of Pleistocene Mammals into Japan. --- E.A. VANGENGEIM, Moscow, M.A. YERBAJEVA, Ulan-Ude, M.V. SOTNIKOVA, Moscow: Fossil mammal fauna of Zasukhino in Western Transbaikalia. --- M.A. YERBAJEVA, Ulan-Ude: Late Cenozoic mammal faunas of Transbaikalia. --- A. SHER, Moscow: Olyoran land mammal age of north-eastern Siberia. --- H.-D. KAHLKE, Weimar: Biostratigraphical correlations of Pleistocene faunistic sequences of Europe and China. ---

Ausstellung einer Auswahl von Originalen der Fundstelle Untermaßfeld bei Meiningen. -- Ausstellung der Hominiden-Funde (Originale) aus dem Pleistozän von Bilzingsleben (D. Mania, Halle). - Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, Marienstraße 13, Fayer, 2. Stock, neben Hörsaal D.

Am 6. September fand eine Exkursion zur Grabungsstelle Untermaßfeld statt.

Wie bei den früheren Paläontologischen Kolloquien des genannten Institutes, bei denen andere bekannte pleistozäne Wirbeltierfundstellen Thüringens im Mittelpunkt standen (Voigtstedt, Süßenborn, Taubach-Ehringsdorf, Burgtonna), fanden auch dieses Mal die ca. 60 Teilnehmer aus östlichen und westlichen Forschungsstätten rasche Gelgenheit zu fachlichem Gedankenaustausch und persönlicher Begegnung.

H. Tobien, Institut für Geowissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach 3980, Saarstraße 21, D-6500 Mainz

IER CONGRÈS INTERNATIONAL SUR LES BRACHIOPODES -

BREST 9. - 13. SEPTEMBER 1985

Auf Grund einer Aktion von Rex DOESCHER (Washington) konnten seit 1980 über 650 Brachiopodologen aus 39 Ländern mit Name, Anschrift, Arbeits- und Interessengebieten ermittelt werden. Bei so großer Resonanz lag die Planung einer Fachtagung nahe. Eine französische Paläontologen-Gruppe wagte sich schließlich an diese Premiere. Die Organisation des an der Université de Bretagne Occidentale zu Brest geplanten Kongresses lag in Händen von J.H. DELANCE (Dijon) und P.R. RACHEBOEUF (Brest) als Präsidenten, M. MELOU (Brest) als Generalse-

kretär und Schatzmeister, B. LAURIN (Dijon) als dessen Vertreter sowie R. GOURVENNEC (Brest) als Logistiker. Ein "Wissenschafts-Ausschuß" unter Vorsitz von C. EMIG (Marseille) und Mitarbeit von 14 in- und ausländischen Kollegen war für die Organisation des Vortrags-Programms und die Drucklegung der Beiträge verantwortlich. Ein "Ehren-Ausschuß" mit Sir ALWYN (Glasgow) als Ehrenpräsident sowie 10 in- und ausländischen Vizepräsidenten hatte im Rahmen der einzelnen Vortragsblöcke die Redner einzuführen, für Zeitdisziplin zu sorgen und die Diskussion zu leiten.

Rund ein Drittel der erfaßten Brachiopodologen bemühte sich um eine Teilnahme (unter anderem 49 aus der UdSSR und 37 aus der VR China), aber für viele blieben die Hindernisse unüberwindlich. Die schließliche Teilnehmer-Anzahl von genau 100 darf somit als großer Erfolg gewertet werden. 21 Nationen waren vertreten: Großbritannien (18 Wissenschaftler), Frankreich (17), USA (16), VR China (9), Spanien (9), Bundesrepublik Deutschland (4), Australien (3), Kanada (3), Italien (3), Neuseeland (3), CSSR (3), Polen (2), UdSSR (2) sowie Belgien, Bulgarien, Dänemark, Indien, Irland, Niederlande, Rumänien und Ungarn mit je 1 Wissenschaftler. Bundesdeutsche Teilnehmer waren F. LANGENSTRASSEN (Göttingen), G. PLODOWSKI (Frankfurt), K. VOGEL (Frankfurt; mit Vorträgen über Konstruktions-Morphologie und Paläobathymetrie) und der Berichterstatter (als Vice-Präsident étranger). Zur besonderen Freude der Teilnehmer war der Nestor der Brachiopodologie -- G.A. COOPER -- in Begleitung seiner Gattin aus Washington angereist.

Das reiche Programm von rund 60 Vorträgen (angemeldet waren sogar 100) war nach folgenden Themenkreisen gegliedert: Systematik und ihre Kriterien, Evolution und ihre Muster; Autoökologie, Funktions-Morphologie, Populations-Struktur; Umwelts-Indikation; Faunen-Krisen, Events, Paläobiogeographie und Platten-Tektonik. Trotz sehr unterschiedlicher Spezialisierung der Teilnehmer waren die Vorträge ausgezeichnet besetzt. Aus der Fülle der Beiträge sei nur einiges angedeutet. Die chinesischen Forscher haben sich unter anderem mit der Systematik höherer Taxa befaßt (Orthotetacea; sogar eine neue Klasse "Eoarticulata"). Auch die biochemischen Untersuchungen mögen nicht ohne Folgen für die Systematik bleiben. Beiträge über Biomasse, Organbau und -funktionen sowie über Biomineralisation brachten interessante Neuigkeiten. Besonderes Echo fanden die Untersuchungen an rezenten Brachiopoden in den Gewässern um Schottland, Australien und Neuseeland sowie der an der Universität Glasgow geschaffene Film "Brachiopods".

Als Rahmenprogramm sind die Empfänge beim Universitäts-Präsidenten Claude BABIN und beim Bürgermeister Georges KERBRAT sowie ein Bankett herauszustellen.

Auf der "Cérémonie de clôture" überraschte Sir ALWYN die Anwesenden mit einem Organisations- und Zeitplan, der zur Akklamation gestellt wurde: Danach soll ein "Standing Committee" den nächsten Kongreß für 1990 vorbereiten. Außerdem sollen zwei Arbeitsgruppen -- ein "Workshop on Living Brachiopods" und ein "Workshop on Brachiopod Taxonomy" -- ins Leben gerufen werden.

Allgemein gefordert wird ein neuer Brachiopoden-Treatise. Seine Bearbeitungszeit wird auf 15 Jahre veranschlagt. Da der Umfang erheblich größer werden wird, werden sich mehr als zwei Bände ergeben. Ein Teil der Anwesenden befürwortete einen eigenen Band für die rezenten Taxa. Damit würden jedoch ein wesentliches Ziel und eine besondere Stärke des Treatise-Unternehmens vertan, -- die Bemühungen um die Einheit von Terminologie, Taxonomie, Systematik und Nomenklatur. Gerade die Gemein-

schaft der im fossilen und rezenten Bereich tätigen Wissenschaftler war das besondere Erlebnis von Brest.

Der 1. Brachiopodologen-Kongreß darf als voller Erfolg gewertet werden, und die gute, diskret funktionierende Organisation verdient große Anerkennung.

W. Struve, Forschungs-Institut Senckenberg, Senckenbergallee 25, D-6000 Frankfurt /M.

8TH CONGRESS OF THE REGIONAL COMMITTEE ON MEDITERRANEAN NEOGENE STRATIGRAPHY, BUDAPEST 15. - 22. 9. 1985

Vom 14. bis zum 22.9.1985 fand in Budapest der 8. RCMNS-Kongreß und ein Symposium über europäische, spätkänozoische Minerallagerstätten statt. Beide Veranstaltungen wurden von mehr als 450 Teilnehmern aus 31 Ländern besucht. Der Schwerpunkt der angebotenen Vorträge lag auf dem Gebiet Stratigraphie- Tektonik - Vulkanismus im Neogen von Mediterran und Paratethys sowie der in neogenen Sedimenten und magmatischen Gesteinen dieser Räume bereits entdeckten und noch vermuteten Ressourcen. Die Fülle der Vortragsthemen mag daraus zu ersehen sein, daß die Kongreß-Leitung zu zeitweilig dreifacher Parallel-Veranstaltung gezwungen war.

Von paläontologischem Interesse war besonders eine Vortragsserie über benthische Foraminiferen, der sich am Tage darauf eine "Working Group on benthic foraminifera" anschloß. Die dort vorgetragenen Ideen werden teils schon bald in der Serie "Utrecht Micropal. Bulletin" erscheinen. Wichtige neue Gesichtspunkte ergaben sich u.a. aus einem Vortrag von v.d. ZWAAN, der erstmalig die Bedeutung von benthischen Foraminiferen für die Abschätzung des Kohlenwasserstoff-Potentials mariner Sedimente aufzeigte.

Das jedem Kongreß- und Exkursionsteilnehmer mitgelieferte Informationsmaterial war ungewöhnlich umfangreich (gewichtsmäßig über 3 kg Papier).

Uneingeschränktes Lob ist den ungarischen Kollegen zu zollen, die den Ablauf des Kongresses perfekt organisiert hatten. Dies gilt nicht nur für die moderne Technik im neuen Budapester Novotel-Kongreßzentrum, sondern auch für die mit großem Personal- und Mitteleinsatz betriebene Betreuung durch den staatlichen geologischen Dienst.

Vom 9. bis 14.9.1985 nahm der Unterzeichner an der "Pre-Congress-Excursion A1" durch Nord- und Nordost-Ungarn teil. Es wurden dabei nicht nur wichtige Stratotyp- und Faziostratotyp-Lokalitäten (Egerien, Sarmatien) besucht, sondern die ungarischen Kollegen gaben den Exkursionsteilnehmern (6 - 8 Ungarn, 3 Russen, 4 Deutsche, zeitweise 3 Niederländer) auch die Gelegenheit, 6 in jüngster Zeit abgeteufte Vollkern-Bohrungen mit marinen Miozän-Profilen nach Belieben zu beproben. Auf Nachfrage stellte sich heraus, das jedes der 4 ungarischen dem staatlichen geologischen Dienst unterstellten Kern-Magazine einen Bestand an Kernen aufweist, der z.B. jenen des Hauses BGR/NLFB in den Magazinen Grubenhagen und Wehmingen (Zuständigkeit des Unterzeichners) weit übertrifft. Neben den weiteren für stratigraphische Vergleichszwecke besuchten Aufschlüssen bot die Exkursion den Teilnehmern auch einen guten Überblick über ungarische Braunkohlenvorkommen sowie über einige Rohstoffe auf dem Nichtmetall-Sektor (Kaolinite, Hydroquarzite, Zeolithe). Letztere sind an die post-vulkanische Hydrothermal-Phase des pannonischen Thyolith-Dacit-Vulkanismus in Nordost-Ungarn gekoppelt. Einer der Höhepunkte der Exkursion war

der Besuch der unter Naturschutz stehenden (mit Überdachung und Ab-sperrzaun versehen) berühmten Hominiden-Fundstelle von Rudavanya am Rande eines alten Eisenerz-Tagebaus.

C.H. v. Daniels, NLfB, Alfred-Bentz-Haus, Postfach 510153, D-3000 Hannover 51

TREFFEN DER INTERNATIONALEN NANNOPLANKTON ASSOCIATION (INA) IN WIEN, 19.-22.9.1985

Vom 19.-22.9.fand am Paläontologischen Institut der Universität Wien ein von K.PERCH-NIELSEN organisiertes Treffen der INA statt, an dem 65 Paläontologen/-innen aus mehr als 12, meist europäischen Ländern teilnahmen.

Das Vortragsprogramm der ersten drei Tage umfaßte folgende Rahmenthemmen: 1. Lebendes Nannoplankton, Isotopen und kalkige Nannofossilien; 2. Biostratigraphie und Systematik; 3. Nannoplanktonverteilung an der Jura/Kreide- und an der Kreide/Tertiär-Grenze; 4. Korrelation von Bio- und Magnetostratigraphie; 5. Biostratigraphie und Evolution des Nannoplanktons im Mesozoikum; 6. Biostratigraphie und Evolution im Tertiär. Die Einzelbeiträge der Tagung werden voraussichtlich gesammelt im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt erscheinen.

Es dominierten systematische und stratigraphische Themen, die z.T. nur für Spezialspezialisten von größerem Interesse waren; derartige Beiträge wären möglicherweise in einem kleineren Arbeitskreis sinnvoller untergebracht gewesen. Da Räumlichkeiten und Mikroskope zur Verfügung standen, war die Möglichkeit gegeben, sich in kleineren Arbeitsgruppen zusammenzufinden und eigene Präparate und Originalmaterial aus den Sammlungen KAMPTNER/STRADNER durchzusehen.

Den Abschluß der Tagung bildete eine eintägige Exkursion, in deren Verlauf eine Reihe von Typlokalitäten für kalkiges Nannoplankton auf-gesucht wurden.

J. Mutterlose, Institut f. Geol.u. Paläontologie, Callinstraße 30, D-3000 Hannover-1

JAHRESTREFFEN DES ARBEITSKREISES "GESCHICHTE DER GEOLOGISCHEN WISSENSCHAFTEN" MÜNCHEN, 21-22.9.1985

Das zweite Treffen des Arbeitskreises (AKGGW) fand vom 21-22. September in München im Institut für Paläontologie und Historische Geologie sowie im Deutschen Museum statt.

Folgende Referate wurden gehalten:

R. DEHM: Zur Geschichte der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie

H. HAGN: Über einige Meilensteine in der geologisch-paläontologischen Erforschung Bayerns

A. JUNG: Zum wissenschaftlichen Werk Franz von Kobells

B. FRITSCHER: Johann Nepomuk Fuchs und der Neoneptunismus

W. LANGER: Über die frühe Erforschung fossilen Vulkanismus' in Deutschland.

Am Morgen des 22.9. ermöglichte Kollege N. NOBIS (Copernicus-Forschungsstelle beim Deutschen Museum) die Einsicht in seltene, geologiehisto-

risch bedeutende Werke. Den Abschluß bildete eine Besichtigung der Bergbauabteilung des Deutschen Museums.

Für das nächste Treffen des Arbeitskreises ist zusätzlich eine Exkursion vorgesehen. Das nächste Heft mit Arbeitskreis-Mitteilungen wird in etwa 6 Wochen verschickt. Interessenten wenden sich bitte an:

W. Langer, Institut f. Paläontologie, Nußallee 8, D-5300 Bonn-1

### 1. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GESELLSCHAFT FÜR GESCHIEBEKUNDE SCHLESWIG, 5.10.1985

Am 5. Oktober fand in Schleswig im Rahmen des Jahrestreffens der Geschiebesammler-Gruppen Norddeutschlands (Leitung Kurt EICHBAUM) die 1. Jahreshauptversammlung der neu gegründeten Gesellschaft für Geschiebekunde e.V. (GfG) statt.

Die GfG war am 6. Oktober 1984 gegründet worden, um zum einen über die Zeitschrift "Mitteilungen der Gesellschaft für Geschiebekunde" die Zusammenarbeit der Geschiebesammler, Laien oder Wissenschaftler gleichermaßen, zu verbessern. Andererseits soll ein Geschiebe-Archiv entstehen, in welchem die mittels Fragebogen gewonnenen Daten über private und öffentliche Sammlungen gespeichert werden sowie Literatur gesammelt und eine öffentliche Geschiebesammlung aufgebaut werden soll. Um diese Ziele zu erreichen, ist die GfG eng mit den Geologisch-Paläontologischen Institut und Museum der Universität Hamburg verbunden, da nur über eine direkte Zusammenarbeit mit der Universität die Aussicht auf finanzielle Zuschüsse besteht. Außerdem können so die verschiedenen Einrichtungen wie Präparation, Fotolabor, etc. mitbenutzt werden. Um eine gute Koordination zu gewährleisten, sitzt ein Vertreter des Instituts/Museums als geborenes Mitglied (kraft seines Amtes) im Vorstand der GfG.

Mittlerweile besitzt die GfG über 165 Mitglieder, wobei aber leider noch wenig Institutionen zu finden sind. Auch von den vierteljährlich erscheinenden Mitteilungen sind bereits drei erschienen. Die Satzung, die in Heft 2 vorgelegt wurde, wurde auf der 1. Hauptversammlung mit zwei Änderungsvorschlägen bestätigt. Es wurde ferner beschlossen, Herrn Prof. Dr. Ehrhard VOIGT zum ersten Ehrenmitglied zu ernennen. Einerseits wurde dadurch ein Wissenschaftler geehrt, der schon Gründungsmitglied der "Gesellschaft für Geschiebeforschung" (1924-1945) war, und andererseits wurden damit die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag am 28. Juli zum Ausdruck gebracht.

Mit der Bitte, daß möglichst viele, vor allem auch Institute und Museen, die Ziele des Vereins durch ihren Beitritt unterstützen, wenden sich Vorstand und Mitglieder an diejenigen der Paläontologischen Gesellschaft. Der Jahresbeitrag beträgt 30,- DM und 10,- DM für Auszubildende, Studenten, etc. Beitrittserklärungen sowie ein Probeheft der "Mitteilungen" sind beim Verfasser dieser Zeilen oder bei Dr. R. SCHALLREUTER (gleiche Anschrift) anzufordern.

H.-W. Lienau, Geol.-Paläontol. Institut und Museum, Bundesstraße 55, D-2000 Hamburg-13

### HINWEISE DES VORSTANDES

Nach den Wahlen während der 55. Jahresversammlung in München setzen sich Vorstand und Beirat ab 1.1.1986 wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Prof. Dr. D. Herm  
Inst. f. Paläontologie und Historische Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10/II  
D-8000 München 2  
Tel.: 089/5203-360 (361) bis 1988

Stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. F. Plumhoff  
von Stauffenberg-Str. 9  
D-3100 Celle-Klein-Hehlen  
Tel.: 05141/52889 bis 1988

Dr. Eva Paproth  
Geol. L.A. Nordrhein-Westfalen  
de-Greif-Str. 195, Postf. 1080  
D-4150 Krefeld  
Tel.: 02151/897296 bis 1986

Prof. Dr. H. Rieber  
Paläont. Inst. u. Museum der Universität  
Künstlergasse 16  
CH-8006 Zürich  
Tel.: 00411/2572339 bis 1987

Schriftleiter: Prof. Dr. H. Hölder  
Geol.-Paläontol. Institut  
Corrensstraße 24  
D-4400 Münster  
Tel.: 0251/834891 (d); 0251/862448 (p) ständiges Mitglied

Schatzmeister: Dr. R. Werner  
Forschungsinst. Senckenberg  
Senckenberganlage 25  
D-6000 Frankfurt/Main  
Tel.: 069 /7542376 ständiges Mitglied

Schriftführer: Dr. T. Steiger  
Inst. f. Paläontologie und Hist. Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10/II  
D-8000 München-2  
Tel.: 089/5203-411 (361) bis 1988

Dr. R. Förster  
Bayer. Staatssammlung f. Paläontologie  
und Hist. Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10/II  
D-8000 München-2  
Tel.: 089/5203-346 (361) bis 1986

Prof. Dr. R. Fischer  
Inst. f. Geologie u. Paläontologie  
Callinstraße 30  
D-3000 Hannover-1  
Tel.: 0511/7622289 (2343) bis 1987

Beirat:  
cand. geol. V. Knörzer OSTr R.H. Hagdorn  
Inst. f. Geowissenschaften Jahnstraße 20  
-Paläontologie- D-7118 Künzelsau  
Saarstraße 21 bis 1988 Tel.: 07940/4084 (d) bis 1988  
D-6500 Mainz 07940/8061 (p)

Tel.: 06131/392851

Dr.K.A.Hünemann  
Paläont. Inst. & Museum  
Künstlergasse 16  
CH-8006 Zürich  
Tel.: 00411/2572338 bis 1988

Priv.-Doz.Dr.H.Keupp  
Geol.-Paläontol.Institut  
Universitätsstr.150  
Postfach 102 148  
D-4630 Bochum-Querenburg  
Tel.: 0234/700-4784 bis 1987

Prof.Dr.W.Ziegler  
Forschungsinst.Senckenberg  
Senckenberganlage 25  
D-6000 Frankfurt/Main  
Tel.: 069/7542213 bis 1987

Prof.Dr.E.Flügel  
Inst.f.Paläontologie  
Loewenichstraße 28  
D-8520 Erlangen  
Tel.: 09131/852622 bis 1986

Prof.Dr.M.Schidlowski  
Max-Planck-Inst.f.Chemie  
Saarstraße 23  
Postfach 3060  
D-6500 Mainz  
Tel.: 06131/305-256 (257) (d)  
06136/2913 bis 1987

Prof.Dr.M.Kürsten ex officio  
BGR  
Alfred-Bentz-Haus, Stille-Weg 2  
Postfach 510153  
D-3000 Hannover-51  
Tel.: 0511/643-2353 (d)  
05139/3671 (p)

Dr.W.Ch.Dullo  
Inst.f.Paläontologie  
Loewenichstraße 28  
D-8520 Erlangen  
Tel.: 09131/852622 bis 1986

Dr.Barbara Zobel  
BGR  
Alfred-Bentz-Haus, Stille-Weg 2  
Postfach 510153  
D-3000 Hannover 51  
Tel.: 0511/643-3204 bis 1986

Ihnen die Zeitschrift STUDIA UNIVERSITATIS BABES-BOLYAI Reihe  
GEOLOGIA-GEOGRAPHIA, REVUE ROUMAINE DE GEOLOGIE, STUDII SI CERCETARI  
DE GEOLOGIE oder andere Publikationen die in unserem Lande veröffent-  
licht werden, zu liefern.

Als Gegengabe möchten wir Ihre PALAONTOLOGISCHE  
ZEITSCHRIFT erhalten.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie unser Angebot  
akzeptieren würden und sehen Ihrer diesbezüglichen gefälligen  
Rückäußerung gern entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. M. Triteanu  
Direktor

-----  
BITTE UM ABONNEMENTS-PATENSCHAFT

Die Gesellschaft erhielt den unten abgelichteten Brief der Zentral-  
bibliothek von Cluj/Rumänien. Vorstand und Beirat beschlossen, die-  
sen Brief hiermit bekannt zu machen. Da die Gesellschaft selbst  
keine Bibliothek besitzt werden hiermit Institutionen und/oder Pri-  
vatpersonen, die an rumänischer Literatur interessiert sind, gebeten,  
eventuell die "Paläontologische Zeitschrift" zu abonnieren um damit  
mit der Zentralbibliothek in Cluj in Tauschverkehr treten zu  
können. Bitte verständigen Sie den Schatzmeister, Herrn Werner, von  
Ihrer Entscheidung.

BIBLIOTECA CENTRALA UNIVERSITARA  
SCHIMB INTERNATIONAL  
3400 CLUJ-NAPOCA, Str. Clinicilor Nr. 2  
ROMANIA

Cluj-Napoca, den 15.07.1985

Paläontologische Gesellschaft  
Geologisch-Paläontologisches Institut  
Gievenbeckerweg 61  
44 Münster

Sehr geehrte Herren!

Der Zentralen Universitätsbibliothek aus Cluj-Napoca  
ist sehr viel daran gelegen mit Ihrem Institut den Tauschverkehr  
wissenschaftlicher Publikationen aufzunehmen. Wir hoffen

=====  
SPENDEN FÜR DIE PALAONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT SIND STEUERFREI ----  
GLEICH OB AUS GELDBÜRSE, BRIEFTASCHE ODER SCHECKHEFT!  
=====

## TAGUNGSKALENDER

1986

- 17.-22. Februar Planctonic Foraminifera as Stratigraphic Tools.  
Tübingen.  
Prof. Dr. H. P. Luterbacher, Geol.-Paläont. Institut, Sigwart-  
straße 10, D-7400 Tübingen.  
(Number of participants limited; inscription closed)
7. - 8. März 1. Treffen deutschsprachiger Sedimentologen, Freiburg.  
Dr. Th. Bechstäd, Dr. H. Knitter, Geol. Inst. Univ. Freiburg,  
Albertstr. 23B, D-7800 Freiburg/Breisgau.
- 17.-21. Mai Reefal Development in a Terrigenous Province.  
GSA Penrose Conference, Veracruz/Mexico.  
Paul R. Krutak, Arco Exploration Co., Box 51408, Lafayette,  
La., 70505, U.S.A.
- 20.-25. Mai 7th International Symposium on Dental Morphology, Paris.  
Donald E. Russel, Institut de Paléontologie, 8, rue Buffon,  
F-75005-Paris.



ALFRED-WEGENER-KONFERENZ

**GLOBALE BIO-EREIGNISSE  
GLOBAL BIO-EVENTS**

- Fakten - Hypothesen - Aufgaben -  
- Facts - Hypothesis - Tasks -

Göttingen, 21. - 24. Mai 1986



Vom 21.-24. Mai 1986 findet in Göttingen mit Unterstützung durch die Paläontologische Gesellschaft und in Verbindung mit dem Projekt 216 des International Geological Correlation Programme (IGCP) eine ALFRED-WEGENER-KONFERENZ statt. Sie steht unter dem Titel des IGCP-Projektes 216:

**Global biological events in earth history**

Die Ziele der Konferenz sind:

1. Zusammenfassung und Diskussion des Kenntnisstandes über das gesamte Gebiet der globalen biologischen Ereignisse, d.h. über die Ursachen, Prozesse sowie die Ein- und Auswirkungen auf Evolution und Stratigraphie;
2. Entwicklung von Forschungsstrategien, die in internationaler Kooperation zur Erlangung der detaillierten Daten führen, die notwendig sind, um die Diskussion vom spektakulär-spekulativen Bereich auf eine feste Grundlage zurückzuführen.

Die Konferenz soll in Form eines internationalen, interdisziplinären Diskussionsforums (work-shop, Konferenz-Sprache: Englisch) abgehalten werden. Als Basis für die Diskussion dienen wenige Plenarvorträge sowie vorab gedruckte oder in einer Poster-Ausstellung dargebotene Einzelbeiträge. Am 24. Mai werden auf einer Exkursion einige Profile im Devon aufgesucht, in denen globale biologische Ereignisse dokumentiert sind.

Interessenten melden sich an bei: Prof. O.H. Walliser, Inst. Geol.  
u. Paläontol., Göttingen

- 22.-29. Mai 1st International Conference on Dinosaur Ichnology,  
Albuquerque.  
David D. Gillette, New Mexico Museum of Natural History,  
P.O. Box 7010, Albuquerque, N.M. 87194, U.S.A.
2. - 5. Juni Dinosaur Systematics, Symposium and Field Trip,  
Philadelphia, U.S.A.  
Kenneth Carpenter, Academy of Natural Sciences, 19th &  
the Parkway, Philadelphia, 19103, U.S.A.
- 23.-26. Juni Arenaceous Foraminifera, 2nd Workshop, Wien.  
Dr. F. Rögl, Naturhistorisches Museum, Burgring 7,  
A-1014 Wien.
4. - 12. Juli Permian and Permo-Triassic Boundary in the Western  
Tethyan Realm, Pavia, Italy.  
G. Cassinis, Dipartimento di Scienze della Terra, Sezione  
geologico-paleontologica, Università degli Studi, Strada  
Nueva 65, I-27100 Pavia, Italia.
- 20.-26. Juli 11th Caribbean Geological Conference, Barbados.  
Leslie Barker, General Co-ordinator, Energy and Natural  
Resources Division, Wildey, St. Michael, Barbados.
- August 8th National Convention of the Sociedad Geológica Mexi-  
cana, México.  
Dr. E. Aguayo, Institut Mexicano del Petróleo, Eje Central  
Lázaro Cárdenas No. 152, Delegación Gustavo A. Madero,  
México, D.F., C.P. 07730.
4. - 9. August Bryozoen, 7th Internat. Conference, Internat. Bryo-  
zoology Association, Bellingham, Washington.  
Prof. J. R. P. Ross, Department of Biology, Western Washing-  
ton University, Bellingham, Wa 98225, U.S.A.  
(inscription closed)
- 10.-16. August, Ecology, 4th Internat. Congress of Ecology, Syracuse.  
SUNY College of Environmental Science and Forestry,  
Syracuse, NY 13210, U.S.A.
- 24.-30. August Shallow Tethys, Wagga Wagga, Australien.  
Sponsored by IPA.  
K. G. McKenzie, School of Applied Science, Riverina C.A.E.,  
P.O. Box 588, Wagga Wagga, N.S.W. 2650, Australia.
- 25.-29. August 12th International Sedimentological Congress, Canberra  
12th Int. Congr., ACTS, GPO Box 1929, Canberra ACT 2601,  
Australia.
- 25.-29. August 2nd Internat. Symposium on Vertebrate Morphology, Wien.  
Dr. H. Splechta, Institut f. Zoologie, Abt. Anatomie/Morpho-  
logie, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien,  
Postfach 282.
8. - 12. September, 2nd Internat. Conference on Paleoceanography,  
Woods Hole, Mass.  
W. A. Berggren, Woods Hole Oceanographic Institute, Woods  
Hole, MA 02543, U.S.A.
- 22.-28. September Benthos 86, 3rd Internat. Symposium on Benthic  
Foraminifera, Geneva.  
D. Decrouez, Dept. of Geology and Invertebrate Paleontology,  
Muséum d'Histoire naturelle de Genève, CP 434, CH-1211  
Genève 6.

23.-27. November IV Congreso Argentino de Paleontología y de Bioestratigrafía, Menodza, Argentinien  
 Schreiben an: IV Congreso Argentino de Paleontología, PRIBIPA-CRICYT, Casillo de Correos 131, AR-5500 Mendoza, Argentina.  
 Vorgesehen sind Symposien zu den folgenden Themen: Biostratigraphie des Altpaläozoikums; Conodonten; Paläobotanik und Palynologie des Jungpaläozoikums; Paläobotanik und Palynologie des Mesozoikums; Kalkige Mikrofossilien; Mesozoische Invertebraten; Evolution der mesozoischen Vertebraten; Känozoische Vetrebraten; Evolution der känozoischen Vertebraten.

1987

17.-20. August Devonian System, Calgary, Canada  
 Technical Programme, Scientific Exhibits, Field Excursions.  
 Correspondence: Second Internat. Symposium Devonian System, c/o Canadian Society Petroleum Geologists, 505, 206-7 Avenue S.W., Calgary, Alberta, Canada, T2P 0W7.

27.9.-2. Oktober 5th International Flint Symposium, Bordeaux.  
 Correspondence: Vth Internat. Flint Symposium, Secrétariat Général, c/o Michel LENOIR, Inst. du Quaternaire, Bâtiment de Géologie, Ave des Facultés, Université de Bordeaux I, F-33405 TALENCE Cedex - FRANCE.  
 Geologie: Sect. I: Geology of flint formation; Sect. 3: Flint origin and evolution; Sect. 5: Flint alteration; Sect. 7: Methodology of flint studies. Archaeology: Sect. 2: Flint technology; Sect. 4: Use wear studies; Sect. 6: Economy of flint sources; Sect. 8: Mining and exploitation.

VERSCHIEDENES

INTERNATIONAL PALAEOLOGICAL ASSOCIATION -- NOTICE

Plans are being prepared for the 5th Edition of the DIRECTORY OF PALEONTOLOGISTS OF THE WORLD to be published by the International Palaeontological Association in time for distribution at the 27th International Geological Congress, Washington, D.C., 1989. Formal notification and timings will be issued in 1986; requests for information from individual paleontologists and paleontological associations will be distributed throughout 1987 and 1988 with a deadline for receipt of data of December 1988; computerization of data will proceed through 1988 with final preparation of text and publication during 1989.

It is intended to provide the most complete listing possible of all of the active paleontologists of the world. We expect to obtain data from paleontological societies and organizations of all kinds as well as from individual paleontologists. Paleontological groups and individuals who are not members of IPA or who do not regularly receive the journal or newsletter

of an IPA Corporate Member, should contact the Directory editor or IPA secretariat during 1987-88 to insure inclusion in the Directory. Suggestions and advice from all interested parties are welcome.

Copies of the 4th Edition of the DIRECTORY are still available from R. E. Grant (same address as Editor, below left) for U.S. \$7 (to individual members of national paleontological societies or sections) or U.S. \$10 (all others).

Rex A. Doescher,  
 Directory editor  
 Department of Paleobiology  
 E-207 Museum of Natural History  
 Smithsonian Institution  
 Washington, D.C. 20560  
 U.S.A.

William A. Oliver, Jr.  
 Secretary-General, IPA  
 U.S. Geological Survey  
 E-305 Natural History  
 Smithsonian Institution  
 Washington, D. C. 20560  
 U.S.A.

INTERNATIONAL CODE OF ZOOLOGICAL NOMENCLATURE

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit ist die 3. Ausgabe des "International Code of Zoological Nomenclature" jetzt erschienen. Hierbei handelt es sich um die in einem Band zusammengefaßten englischen und französischen Texte. Der entsprechende deutsche Text, der abermals einen offiziellen Status erhalten wird, befindet sich in Vorbereitung.

Im neuen Code ist die bisherige Abfolge der Bestimmungen im wesentlichen unverändert geblieben, der Umfang wurde jedoch erheblich erweitert (124 S.!). Hierdurch ist es jetzt möglich, noch mehr kritische Fälle auf sicherer Grundlage verlässlich zu entscheiden, so daß es künftig weniger Unsicherheit aufgrund von Ermessensentscheidungen geben wird.

Um die Zeit bis zum Vorliegen des neuen deutschen Textes der Regeln zu überbrücken, sind die wichtigsten Änderungen zusammengestellt worden. Ein entsprechender Voraus-Abdruck kann kostenlos angefordert werden bei Prof. Dr. O. Kraus, Zoologisches Institut und Museum, Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13.

Quelle: *Natur & Museum*, 115, 8, 1985

PALAONTOLOGISCHE LITERATUR DER SENCKENBERGISCHEN NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

Das Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg verfügt über umfangreiche Bestände älterer paläontologischer Arbeiten (Sonderdrucke und Einzelwerke).

Gesamtverzeichnisse von 1817-1981 (ohne Preisangaben) können bei der  
 Senckenbergischen Naturforsch. Gesellschaft  
 Geschäftsstelle  
 Senckenberganlage 25  
 D-6000 Frankfurt/Main

angefordert werden. Für etwaige Bestellungen oder Preisnachfragen ist dieselbe Adresse zu verwenden.

### ZEITSCHRIFT "UNTERRICHT BIOLOGIE"

Das kürzliche Erscheinen eines Heftes der Zeitschrift "Unterricht Biologie" zum Thema PALÄONTOLOGIE veranlaßt, auf diese Zeitschrift hinzuweisen. "Unterricht Biologie" erscheint mit 10 Einzelheften pro Jahrgang. Die Hefte behandeln jeweils ein Thema aus dem gesamten Arbeits- und Wissensfeld der Biologie. Dabei wird versucht, eine Gesamtschau des Themas ebenso, wie neueste Forschungsergebnisse und -Tendenzen vorzustellen. Inhalt und Aufmachung ermöglichen es dem Lehrer (Grundstufe bis Gymnasial-Oberstufe) Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern und sie geben ihm zugleich eine Anleitung zur Stoffvermittlung. Hierbei wird das Alter der Schüler berücksichtigt.

Das Heft "Paläontologie" zeigt, welche Vorkenntnisse bei gutem Biologie-Unterricht von unseren Studenten erwartet werden könnten. Weiterhin ist es sicherlich nützlich für alle, die sich an der Diskussion zum Thema "Geologie/Paläontologie im Schulunterricht" beteiligen. Schließlich ist es aber auch ein Beleg dafür, wie ferne die Fachpaläontologen ihrer Basis sind (gewollt oder ungewollt?): unter den Autoren fehlen sie, ohne daß dies die Qualität mindert.

Referenz: J.KNOLL (Herausg.):Paläontologie.-- Unterricht Biologie, 9.Jhgg, 105, 61 S., Seelze (Friedrich Verlag in Velber) 1985. ISBN 3-617-03105-6

Redaktion

### DIE REDAKTION IN EIGENER SACHE

Obwohl das vorliegende Heft besonders umfangreich geworden ist, muß die Redaktion auch diesmal wieder um Mitarbeit bitten. Gesucht wird freiwillige Zusage von:

- Berichten von Tagungen, besonders von solchen, die nur von wenigen Mitgliedern der Gesellschaft besucht werden können;
- Nennung von Tagungsterminen, besonders von solchen aus Randbereichen der Paläontologie und aus den uns interessierenden Randbereichen der Nachbarwissenschaften;
- Benennung von Jubilaren, denen in "Paläont.akt." gratuliert werden soll (hier ist besondere Mithilfe vonnöten, da das Mitgliederverzeichnis die Geburtsdaten nicht verzeichnet);
- Vorstellungen von Amateurrunden oder Übersendung von Anschriften solcher Arbeitskreise.

Der Gerechtigkeit halber -und gedacht als ein "Danke schön"- muß vermerkt werden, daß persönliche Bitten der Redaktion um Beiträge fast immer prompt erfüllt werden.

"Paläontologie aktuell" erhält inzwischen regelmäßig die Mitteilungsblätter mehrerer Gesellschaften:

- Alfred-Wegener-Stiftung,
- BDG, Bundesverband deutscher Geologen,
- Deutsche Geographische Gesellschaft,
- Deutsche Geologische Gesellschaft,
- Deutsche Meteorologische Gesellschaft,
- Gesellschaft für Geschiebekunde,
- Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie.

Regelmäßiger Kontakt besteht auch, über die AWS, mit der Zeitschrift "Geowissenschaften in unserer Zeit".

### PALÄONTOLOGISCHE KURSBÜCHER

Die von der Paläontologischen Gesellschaft herausgegebenen und in unregelmäßiger Folge erscheinenden PALÄONTOLOGISCHEN KURSBÜCHER sind mit den bisher vorliegenden Bänden bis 15.2.1986 für Mitglieder einmalig zu einem Vorzugspreis zu beziehen:

..... Hier abtrennen oder kodierte Seite benutzen .....

### Bestellschein

Herrn Prof.Dr.D.Herm  
Institut für Paläontologie und  
Historische Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10  
D-8000 München 2

Ich/Wir bestelle(n)

- Band 1 REIF, W.-E. (Edit.): Funktionsmorphologie  
(15 Aufsätze, 260 S., zahlr. Abb.), München 1981  
statt DM 26,- DM 22,-
- Band 2 LUTERBACHER, H.P. (Edit.): Paläobathymetrie  
(9 Aufsätze, 225 S., zahlr. Abb.), München 1984  
statt DM 18,- DM 15,-
- Beide Bände zusammen zum Gesamtpreis von DM 35,-

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift  
Adresse:

(Lieferung erfolgt gegen Rechnung)

INVITATION

TO JOIN THE 56TH ANNUAL MEETING OF THE PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT AT LOUVAIN-LA-NEUVE, BELGIUM, 13 TO 15 OCTOBER 1986

Provisional Programme

- Scientific conferences, Monday 13 to Wednesday 15 October in the rooms of the Université Catholique de Louvain, in Louvain-La-Neuve. Conferences will be grouped together following their subjects. Reports of formal and informal working groups are welcome.
- Poster exhibitions are welcome. Please announce the title/subject of your exhibition and the surface you will need.
- Conferences of Commissions, working groups, etc., organization of meetings: please contact Prof.CONIL.
- At the evenings are planned a concert, a sight seeing tour to Leuven and a conference open to the public.

Participation: 300,- fr (including refreshments, documents, and bus to Leuven). Students: 150,-- fr.

Field excursions to classical Devonian and Carboniferous outcrops. Two one-day field trips are planned, which start and finish in Louvain-La-Neuve. Transport by busses. Private cars will not be permitted. Prices are provisional and reflect the present level. They depend on participation.

Field trip A. Saturday, 11 October. Devonian and Carboniferous in the Ourthe and Vesdre valleys, south and east of Liège. Departure from Louvain-la-Neuve 8h30, Gembloux 8h45. 650-950 F.B. (including lunch packet).

Field trip B. Sunday, 12 October. Departure 8h30-8h45. Devonian and Carboniferous in the Lesse, Meuse and Molinee valleys, south of Namur. 450-800 F.B. (meal individual:200-400 F.B.).

56. JAHRESTAGUNG DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT LOUVAIN-LA-NEUVE, 13.- 15. OKTOBER 1986

Das Programm sieht vor:

- Wissenschaftliche Vortragssitzungen in den Räumen der Université Catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve. Die Vorträge werden zu Themengruppen zusammengestellt. Berichte von Arbeitsgruppen sind willkommen.
- Posterausstellungen sollen die Tagung begleiten.
- Sitzungen von Kommissionen und Arbeitsgruppen, Organisation von weiteren Treffen: Prof.CONIL.
- Abends sind ein Konzert, Besichtigungsfahrten nach Leuven und ein öffentlicher Vortrag geplant.

Tagungsgebühr: 300,- F.B. (einschließlich Erfrischungen, Unterlagen und Bustransport nach Leuven). Studenten: 150,- F.B.

- Exkursionen besuchen die klassischen Devon- und Karbonaufschlüsse. Die Fahrten finden mit dem Bus statt; Privat-PKW sind nicht gestattet. Die Preise sind Richtwerte; der endgültige Betrag wird von der Teilnehmer-Zahl abhängen.

Exkursion A, Samstag, den 11. Oktober. Devon und Karbon im Ourthe- und Vesdre-Tal, südlich und östlich von Liège. Abfahrt in Louvain-la-Neuve um 8 Uhr 30, in Gembloux um 8 Uhr 45. Beitrag 650-950 F.B.

Exkursion B, Sonntag, den 12. Oktober, Abfahrt 8 Uhr 30, bzw. 8 Uhr 45. Devon und Karbon in den Tälern der Lesse, Maas und Molinee, südlich von Namur. Beitrag: 450-800 B.F. (Mittagessen individuell 220-400 B.F.).

General informations

Louvain-la-Neuve has been founded about 15 years ago, 25 km south of Leuven.

It is approachable:

1. by trains: Lines - Aachen-Liège; Liège-Namur; Namur-Ottignies; Ottignies-Louvain-la-Neuve.

or: Aachen-Bruxelles N; Bruxelles N - Ottignies; Ottignies-Louvain-la-Neuve.

2. by car: (the car can be used during the conferences for transportation from Hotel to Louvain-la-Neuve)

E5: Aachen-Liège-Leuven (exit Haasrode No 23); Hamme-Mille-Wavre-Louvain-la-Neuve (S.of Leuven).

E5: Aachen-Liège; E41 Liège-Daussoulx (N.of Namur); E40 Daussoulx-Louvain-la-Neuve (exit Corroy-le-Grand No 9).

Distance Hotel Etap (Louvain-la-Neuve) - LLN (Center) : 4 kms.
Hotel Les 3 Clefs (Gembloux) - LLN (Center) : 12 kms.
Bruxelles - LLN (Center) by train: 45'.

The housing depends largely on the number of participants.

Hotel Etap, Louvain-la-Neuve single+breakfast 1255 F.B.
(40 personnes) double+breakfast 1855 F.B.

Hotel 3 Clefs, Gembloux single+breakfast+shower bath 1250 F.B.
(35 personnes) single+breakfast+bath 1450 F.B.
double+breakfast 1990 F.B.

All correspondence please to: Alle Zuschriften an:

Professeur R.CONIL
Institut Géologique
UCL
MERCATOR
3, Pl.L.Pasteur
B-1348 Louvain-la-Neuve



Redaktionschluss für Heft 13, Mai 1986, ist der 15.4.1986

SIND IHR KOLLEGE IN DER GEOLOGIE ODER BIOLOGIE, IHR MITARBEITER UND IHR SCHÜLER  
MITGLIED DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT ?  
WENN NICHT ----- ÜBERZEUGEN SIE IHN !

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft kann mit dem unten anhängenden Formular erfolgen. Es ist  
zu richten an:

Dr. R. Werner - Schatzmeister - , Forschungsinstitut Senckenberg,  
Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt am Main 1 -

----- bitte hier abtrennen -----

**Paläontologische Gesellschaft**

Anmeldung zur Mitgliedschaft / Application for membership / Demande d'association

Name ..... Adresse .....  
name ..... address .....  
nom ..... adresse .....

berufliche Situation .....  
professional status .....  
position professionnelle .....  
 beruflich tätig (auch a.D.); non-student; formation professionnelle terminée  
 noch in Ausbildung (Student, etc.); student; étudiant; Im Ruhestand

berufliche Ausrichtung .....  
professional field .....  
orientation professionnelle .....  
 Geologie / Paläontologie  
geology / palaeontology  
géologie / paléontologie  
 anderes Fach:  
other field:  
autres matières: .....

Datum .....  
date .....  
Unterschrift, signature .....